



Geschäftsbericht 2006



**Deutsche
Rentenversicherung**

Rheinland



**Deutsche
Rentenversicherung**

Rheinland

VORWORT	7
LAGEBERICHT	
Marktentwicklung	8
Externe Services	14
Versichertenservice	15
Rentenservice	20
Rehabilitationservice	25
Rechtsbehelfe	31
Öffentlichkeitsarbeit	36
Interne Services	40
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	41
Datenverarbeitung und Kommunikationstechnik	46
Qualitätssicherung	48
JAHRESABSCHLUSS	
Vermögensrechnung	56
Erfolgsrechnung	58
STATISTIKEN	60
ORGANE	
Vertreterversammlung	69
Vorstand	71
Geschäftsführung	72
SERVICE-ZENTREN UND KLINIKEN	74
VERSICHERTENÄLTESTE	78
ORGANISATIONSPLAN	85

VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Auskunft und Beratung stehen im Mittelpunkt des diesjährigen Geschäftsberichts. Denn das sind neben Renten und Rehabilitation unsere Services, an denen unsere Kunden uns messen. Für die Beratung der Versicherten, Arbeitgeber und Rentner im Rheinland sind wir hervorragend aufgestellt mit einem Angebot, das individuell auf ihre Ansprüche und Bedürfnisse zugeschnitten ist. Wer Fragen hat zu Versicherung, Rente oder Rehabilitation, kann sich in einem unserer 13 Service-Zentren und den Service-Stellen für Rehabilitation schnell, kompetent und unabhängig beraten lassen. Dieses Beratungsangebot wird abgerundet durch unsere mehr als 80 ehrenamtlichen Versichertenältesten, die unseren Kunden mit Rat und Tat zur Seite stehen, und zwar auch nach Feierabend.

Rat und Hilfe rund um Versicherung, Rente und Rehabilitation bieten auch unsere 14 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am kostenlosen Bürgertelefon. Immer mehr Kunden machen von diesem Angebot unter der Telefonnummer 0800 1000 48013 Gebrauch. Wer sich lieber über das Internet an uns wendet, kann diesen schnellen und flexiblen Informations- und Kommunikationsservice rund um die Uhr nutzen.

Anfang Januar 2008 werden die Auskunfts- und Beratungsstellen, die in unserer Region bislang von der Deutschen Rentenversicherung Bund betrieben werden, auf uns übergehen. Dann werden wir weit mehr als 8 Millionen Versicherte betreuen. Knapp 200 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Deutschen Rentenversicherung Bund werden hierzu zu uns wechseln. Im Berichtsjahr haben wir die Weichen dafür gestellt und können den Übergang reibungslos vollziehen.

Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen stellen wir uns der Herausforderung, unsere Verwaltungs- und Verfahrenskosten bis zum Jahr 2010 um 10 Prozent zu verringern. Darum haben wir in 2006 Strukturen und Arbeitsabläufe in unserem Hause weiter optimiert. Auf den Prüfstand kommen auch alle unsere internen Dienstleistungen. Unser erklärtes Ziel: Wir werden dort sparen, wo es für unsere Kunden nicht spürbar ist. Denn für uns ist selbstverständlich, dass Einsparungen nicht zu Lasten unserer Versicherten und Rentner gehen werden.



Walter Haas

Vorstandsvorsitzender



Günter Mauer

Vorstandsvorsitzender



Heinz Krumnack

Vorsitzender der Geschäftsführung

LAGEBERICHT

Marktentwicklung

8

Organisationsuntersuchung der Produktionsbereiche

Die im Jahr 2003 durchgeführte Organisationsuntersuchung in ausgewählten Sachbearbeitungsbereichen der Service-Zentren sowie der Rentenbestandsdezernate hatte zum Ziel, die Daten für die Personalbemessung zu aktualisieren und die Arbeitsabläufe auf ihre Effektivität, ihre Effizienz und ihre Einsparpotenziale hin zu untersuchen.

Aus den Ergebnissen der Untersuchung wurde das sogenannte Sollkonzept für die untersuchten Bereiche erstellt. Die Praktikabilität der neuen Arbeitsabläufe sowie die veränderten Strukturen in der Sachbearbeitung wurden 2005 in verschiedenen Arbeitsbereichen der Service-Zentren und den Rentenbestandsdezernaten mit Erfolg getestet.

Das Sollkonzept wird daher momentan auf weitere Bereiche und Standorte übertragen. Der Abschluss der Umstellungen ist für das Jahr 2008 vorgesehen.

Projekt digitale Vorgangsbearbeitung und Archivierung („diVA“)

Seit 2003 arbeitet die DRV Rheinland an dem Projekt „diVA“, das in der Deutschen Rentenversicherung das papierlose Büro möglich machen soll.

Im Berichtsjahr haben wir federführend für die Regionalträger der Deutschen Rentenversicherung, die im AKIT zusammengeschlossen sind, sowie die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See den Nachweis erbracht, dass sich für alle Altersrenten ein elektronischer Postkorb und Workflow in der Praxis realisieren lässt. Das Projekt wird fortgesetzt.

Vorbereitung des Personalübergangs im Bereich von Beratung und Antragsaufnahme

Nach dem Gesetz zur Organisationsreform in der gesetzlichen Rentenversicherung (RVOrgG) vom 9. Dezember 2004 sind künftig die Regionalträger für den Betrieb der Auskunft- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung grundsätzlich allein zuständig. Die Auskunft- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung Bund einschließlich der dort Beschäftigten gehen somit auf die Regionalträger über. Für diesen Übergang wurde unter Beteiligung der Deutschen Rentenversicherung Rheinland von der

Deutschen Rentenversicherung Bund ein Rahmenkonzept erarbeitet.

Die für den rechtlichen Übergang erforderlichen Verträge wurden bis Ende 2006 erstellt und werden im Oktober 2007 unterzeichnet. Rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung Bund werden am 1. Januar 2008 auf die Deutsche Rentenversicherung Rheinland übergehen.

Zukunftskonzept Kliniken

Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der eigenen Kliniken hatte die Deutsche Rentenversicherung Rheinland unter anderem beschlossen, die Betriebsgröße in fünf der sechs Rehabilitationseinrichtungen zu optimieren und gleichzeitig den Anteil der Einzelzimmer deutlich zu erhöhen. Dadurch soll vor allem der Unterbringungsstandard verbessert werden.

Nachdem die entsprechenden Anpassungen in der Aggertalklinik und der Lahntalklinik abgeschlossen worden waren, konnten im letzten Quartal 2006 auch die Sanierungsarbeiten in der Klinik Roderbirken beendet werden. Durch 30 neue Einzelzimmer wurde die Bettenkapazität der Klinik auf 250 Betten erhöht. In der Eifelklinik und in der Klinik Niederrhein haben die erforderlichen Modernisierungsarbeiten zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit begonnen.

Trotz der nunmehr insgesamt höheren Bettenzahl der Klinikette konnte die durchschnittliche Auslastung im Vergleich zum Vorjahr bei 90 Prozent gehalten werden.

Informationen zur Belegung unserer Klinikette bietet die Tabelle 1 des Statistikeils.

Die Ruhrlandklinik, das Krankenhaus der Deutschen Rentenversicherung Rheinland, hat ihren Restrukturierungsprozess zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit weiter umgesetzt. Zielrichtung ist hier vor allem die Verbesserung der Erlössituation sowie die Senkung der Personal- und Sachkosten durch organisatorische und strukturelle Veränderungen. Die Einführung klinischer Pfade für die wesentlichen Indikationen und die Neustrukturierung der Ambulanzen ist abgeschlossen. Die bauliche Neugestaltung der Stationen und die Optimierung des nicht-medizinischen Bereiches werden forciert.

Auf der Insel Borkum werden von den drei Rentenversicherungsträgern Bund, Knappschaft-Bahn-See und Rheinland jeweils eine Rehabilitationsklinik unterhalten. Mit einem Kooperationsvertrag wird das Ziel verfolgt, zukünftig ein „Rehabilitationszentrum Insel Borkum“ zu schaffen. Durch die Zusammenarbeit sollen trägerübergreifende Synergieeffekte erreicht werden. Insbesondere sollen einerseits die Kosten durch eine optimierte Nutzung der Personal- und Sachressourcen

Erhöhtes Einzelzimmerangebot

reduziert und andererseits die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität verbessert werden.

Belegungskoordination

Zur weiteren Verbesserung der Koordination der Belegungsplanung in der Deutschen Rentenversicherung wurde eine trägerübergreifende Handlungsempfehlung erarbeitet. Deren Umsetzung wird in einem Pilotprojekt der Deutschen Rentenversicherungen Rheinland und Westfalen, der Deutschen Rentenversicherung Bund sowie der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See in der Region West getestet. Die in dem Pilotprojekt gewonnenen Erfahrungen werden in die bundesweiten Überlegungen zur trägerübergreifenden Belegungskoordination einfließen.

Neue Belegungsplanung im Test

Ende des Jahres 2006 wurde von den beteiligten Trägern der Vertrag zur Etablierung des „Regionalverbundes West“ zur Konkretisierung und verbindlichen Umsetzung der Planung und Belegung trägereigener Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation unterschrieben.

Ein Lenkungsausschuss und eine Arbeitsgruppe bearbeiten in regelmäßigen Sitzungen Fragen des Investitions- und Belegungsbedarfs.

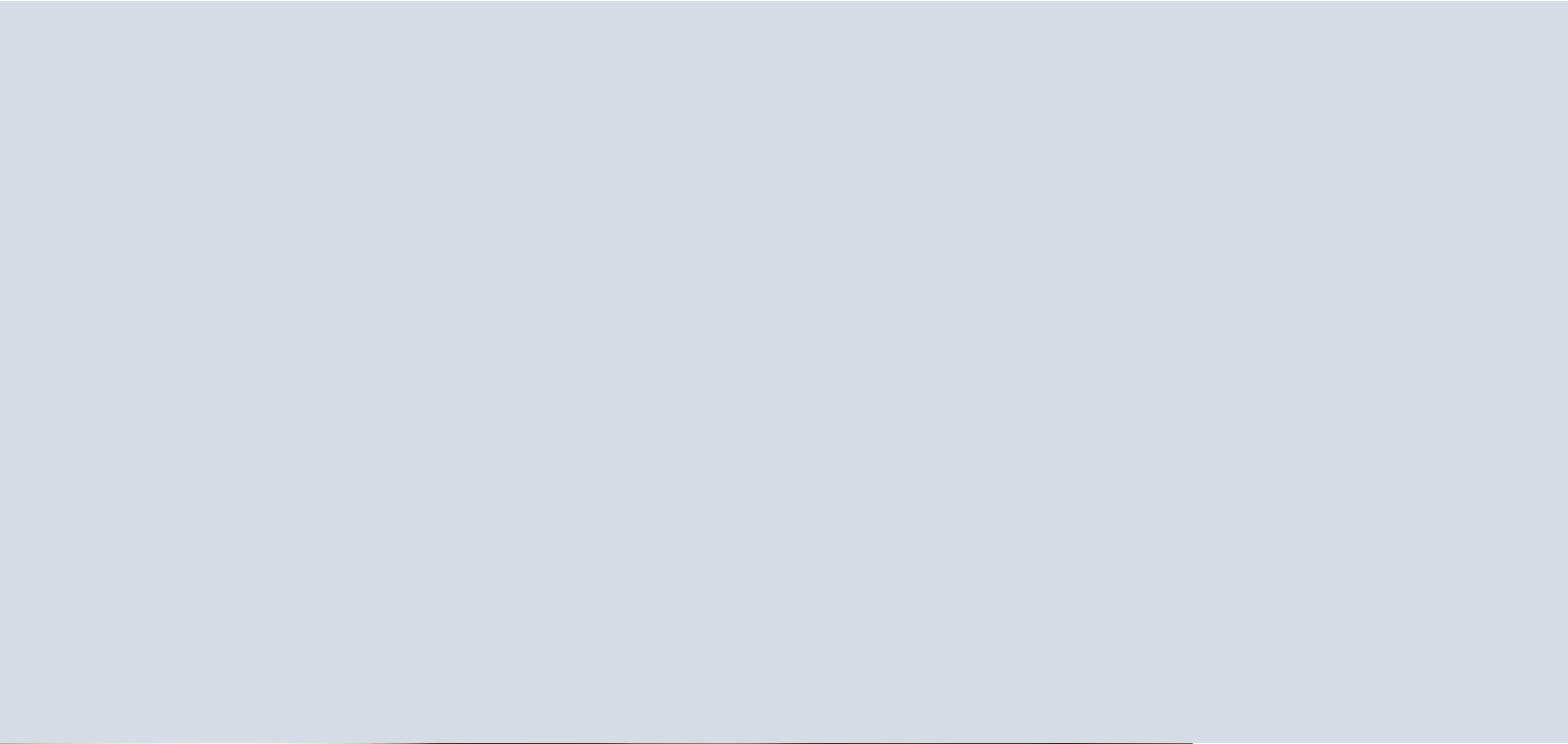
Beratung auch nach Feierabend? Kein Problem! Als einer von 82 ehrenamtlichen Versichertenältesten der Deutschen Rentenversicherung Rheinland stehe ich Ihnen gerne zur Seite, wenn es um Ihre persönlichen Rentenangelegenheiten geht.

Da ich als Netztechniker selbst mitten im Leben stehe, sind mir die Sorgen und Nöte der Berufstätigen bekannt. Auch meine Kolleginnen und Kollegen wenden sich an mich und stellen mir ihre Fragen zur Rentenhöhe oder zum Rentenbeginn. Einige wollen auch wissen, wie es nach einer langen Erkrankung mit ihnen weitergehen soll. Ich helfe ihnen gerne und berate sie so, dass sie dies auch verstehen.

Sprechen Sie mich an, wenn Sie Fragen zur Rentenversicherung haben. Wir lösen Ihr Anliegen gemeinsam. Ich bin für Sie da - kundennah, kompetent und kostenlos.

Bernard Schulz, Versichertenältester





LAGEBERICHT

Externe Services

Soziale Sicherheit an Rhein und Ruhr zu gewährleisten – dies ist die Aufgabe der Deutschen Rentenversicherung Rheinland. Als einer der größten deutschen Träger der gesetzlichen Rentenversicherung betreuen wir rund 8 Millionen Menschen in weiten Teilen Nordrhein-Westfalens.

Die Dienstleistungen für unsere Kunden, unsere „externen Services“, reichen von der individuellen Beratung in allen Rentenfragen über die präzise Berechnung und Zahlung der Renten bis hin zur medizinischen oder beruflichen Rehabilitation. Darüberhinaus haben wir eine Wegweiserfunktion im Rahmen der zusätzlichen privaten Altersvorsorge.

Unsere zentrale Aufgabe ist die gesetzlich garantierte Versorgung der Versicherten bei Erwerbsminderung oder im Alter. Wir sorgen aber auch für den bestmöglichen Schutz der Familien unserer Kunden. Zum Beispiel durch Witwenrenten, Witwerrenten oder Waisenrenten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung Rheinland kümmern sich um die Versicherten und ihre Familien nicht erst im Rentenfall, sondern schon lange Zeit vorher. Sie stehen den Rentenversicherten an Rhein und Ruhr vom ersten Tage ihres Arbeitslebens an mit Rat und Tat zur Seite. Jederzeit, wohnortnah und selbstverständlich kostenlos.

Auf den folgenden Seiten berichten wir über die Arbeit der Deutschen Rentenversicherung Rheinland für ihre Kunden im Jahr 2006.



VERSICHERTENSERVICE

Kernpunkte unserer Dienstleistungen für die Versicherten bilden die Beratung, die Aufnahme und Bearbeitung von Anträgen auf Klärung des Versicherungskontos, wie zum Beispiel die Anerkennung von Kindererziehungszeiten und weiterer rentenrechtlicher Zeiten sowie auf Zahlung freiwilliger

Rentenbeiträge, der Versand von Versicherungsverläufen, Feststellungsbescheiden und Renteninformationen, die Führung der Versicherungskonten, der Einzug von Beiträgen sowie die Überwachung der Beitragsentrichtung. Nachfolgend sind die Ergebnisse unserer Arbeit in diesen Bereichen für das Jahr 2006 zusammengestellt.

Beratung und Antragsaufnahme*

Bereich	2006		2005	
	Summe	davon für Deutsche Rentenversicherung Bund	Summe	davon für Deutsche Rentenversicherung Bund
Beratungsbereiche in den Service-Zentren (einschl. Sprechtagel)				
Beratung ohne Antragsaufnahme	228.880	58.569	246.362	47.276
Beratung mit Antragsaufnahme Bereich Versicherung	56.495	19.933	69.817	25.806
Beratung mit Antragsaufnahme Bereich Rente	51.378	14.820	50.390	12.236
Beratung mit Antragsaufnahme Bereich Rehabilitation	2.853	412	3.287	**
Kurzberatungen in allen Bereichen (Sozialversicherungsausweise, Versicherungsverläufe u. Ä.)	51.823	11.613	70.543	14.748
Summe Service-Zentren	391.429	105.347	440.399	100.066
Bürgertelefon	124.238	**	110.890	**
Versichertenälteste				
Beratung ohne Antragsaufnahme	47.857	**	47.657	**
Antragsaufnahme Bereich Versicherung	24.089	905	26.019	1.049
Antragsaufnahme Bereich Rente	6.221	1.177	5.546	894
Summe Versichertenälteste	78.167	2.082	79.222	1.943
Insgesamt	593.834	107.429	630.511	102.009

* Telefonische und schriftliche Beratungen wie auch Beratungen per E-Mail werden nur im Bereich des Bürgertelefons erfasst.

** Daten werden nicht erhoben.

Beratung und Antragsaufnahme

Um sich persönlich beraten zu lassen oder einen Antrag zu stellen, stehen unseren Kunden zwei Wege offen: Sie können eines unserer 13 Service-Zentren besuchen oder sich an die Versichertenältesten wenden, die unsere Versicherten ehrenamtlich betreuen. Für Auskünfte steht ihnen darüber hinaus unser zentrales Bürgertelefon zur Verfügung.

Die Gesamtzahl der Auskünfte, Beratungen und Antragsaufnahmen liegt mit rund 594.000 weiterhin auf hohem Niveau. Sie hat das hohe Vorjahresniveau nicht ganz erreicht.

Eine detaillierte Aufstellung der Zahlen ist der Tabelle auf Seite 15 zu entnehmen. Darüber hinaus weist die Tabelle aus, in wie vielen Fällen die Deutsche Rentenversicherung Rheinland für die Versicherten der Deutschen Rentenversicherung Bund Dienstleistungen erbrachte.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben im Rahmen einer Beratung die Möglichkeit, direkt auf die Daten desjenigen Versicherungsträgers zuzugreifen, der das Versicherungskonto führt. Auch dieses Beratungsangebot wird von den Versicherten positiv aufgenommen. Im Jahr 2006 nutzten rund 107.500 Versicherte der Deutschen Rentenversicherung Bund das Dienstleistungsangebot der Deutschen Rentenversicherung Rheinland.

Bürgertelefon

Am Bürgertelefon sind 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz, die unseren Kunden unter der kostenfreien regionalen Rufnummer 0800 1000 48013 oder unter der bundesweiten Servicrufnummer der Deutschen Rentenversicherung 0800 1000 4800 den ganzen Tag über Auskünfte rund um die Rente erteilen.

Sofern eine Frage nicht sofort, das heißt ohne Beteiligung der Sachbearbeitung, beantwortet werden kann, erhält der Kunde die Antwort – nach interner Abstimmung – noch im Laufe desselben Tages, spätestens jedoch am Folgetag. Im Jahr 2006 wurden insgesamt etwa 125.000 telefonische Auskünfte erteilt.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Bürgertelefons beantworten neben telefonischen auch sämtliche E-Mail-Anfragen, die bei der Deutschen Rentenversicherung Rheinland eingehen. Das waren im Jahr 2006 rund 12.000 E-Mails.

Antragseingang und Antragserledigung

Im Jahr 2006 wurden rund 387.400 Anträge und sonstige zu bearbeitende Geschäftsvorfälle statistisch erfasst. Rund 406.000 Geschäftsvorfälle wurden abschließend bearbeitet. Der Bestand an unerledigten Verfahren konnte von rund 62.000 zu Beginn des Jahres auf zirka 43.600 Ende 2006 reduziert werden.

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Antragsgänge und -erledigungen, bezogen auf die Art der Geschäftsvorfälle.

Versicherungsverläufe und Feststellungsbescheide

Im Berichtsjahr versandten wir rund 126.000 Versicherungsverläufe. Dabei handelt es sich um etwa 53.000 Erstversicherungsverläufe und ungefähr 73.000 so genannte Folgeversicherungsverläufe für Versicherte, die letztmals sechs Kalenderjahre zuvor eine entsprechende Aufstellung erhalten hatten.

Versicherungskontenführung und Beitrags-einnahmen

Wir sorgen dafür, dass alle Beitragszahlungen im persönlichen Versicherungskonto gespeichert werden. Für jede Versicherte und jeden Versicherten. Dies gilt auch für Zeiten der

Krankheit, der Arbeitslosigkeit und der Kindererziehung, die für die Rente zählen. Alles wird detailliert erfasst. So kann später exakt die Rente ermittelt werden, auf die der Versicherte Anspruch hat – und das auf den Cent genau.

Die Datenstelle der Versicherungsträger übermittelt uns eine Fülle von Daten, die für die Versicherungskonten relevant sind: Daten von den Arbeitgebern, den Krankenkassen, der Bundesagentur für Arbeit, dem Bundesverwaltungsamt, dem Bundesamt für den Zivildienst und den Versicherungsträgern innerhalb der Europäischen Union.

Unsere Aufgabe ist es, alle Daten zu verarbeiten und die entsprechenden Folgearbeiten auszuführen.

Im maschinellen Datensatzverfahren nach der Datenerfassungs- und Datenübermitt-

Eingang und Erledigung von Versichertenanträgen nach Art der Geschäftsvorfälle

Entscheidung über	31.12.2006			31.12.2005
	Bestand	Eingänge	Erledigungen	Bestand*
Feststellung von Zeiten	18.521	73.426	80.553	25.648
Versicherungsverläufe	1.185	56.165	56.989	2.009
Rentenauskunft und Renteninformation	1.337	36.905	46.391	10.823
Freiwillige Versicherung	585	7.117	7.254	722
Versicherungspflicht Selbstständiger	8.309	49.866	49.855	8.298
Nachzahlung und Nachversicherung	173	2.847	2.856	182
Allgemeine Verfahren	6.084	105.669	106.304	6.719
Versorgungsausgleich	7.198	20.727	21.154	7.625
Auskunfts- und Verrechnungersuchen	220	34.663	34.572	129
Insgesamt	43.612	387.385	405.928	62.155

* Die Abweichungen zu den im Geschäftsbericht für 2005 angegebenen Bestandszahlen ergeben sich aus nachträglich durchgeführten Korrekturen und einer Bestandsneuerhebung.

lungsverordnung (DEÜV) und im Datenaustausch mit der Datenstelle der gesetzlichen Rentenversicherung (DSRV) wurden im Jahr 2006 rund 18,2 Millionen Datensätze verarbeitet. Zum Jahresende 2006 führten wir 12,3 Millionen Versicherungskonten.

Im Berichtsjahr nahm die Deutsche Rentenversicherung Rheinland rund 5,9 Milliarden Euro an Pflichtbeiträgen ein. Die Verteilung der Beitragseinnahmen, die Höhe der Säumniszuschläge und die gezahlte Vergütung für den Einzug der Beiträge ergeben sich aus den Tabellen 2, 3 und 4 des Statistikeils.

Die dort angegebenen Werte enthalten auch die Beiträge der ungefähr 20.000 versicherungspflichtigen Selbstständigen und etwa 15.500 freiwillig Versicherten, die zu unseren Kunden zählen.

Widersprüche im Bereich Versicherung

Im Bereich Versicherung verzeichneten wir im Jahr 2006 insgesamt 1.360 Widersprüche – rund 13,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Zunahme ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass vermehrt Widerspruchverfahren in Zusammenhang mit der Bewertung der Zeiten nach dem Fremdrentengesetz (FRG) durchzuführen waren. Einen Überblick über die Entwicklung der Widerspruchseingänge in den vergangenen 5 Jahren gibt die Tabelle 5 des Statistikeils.

Betriebs- und Einzugsstellenprüfungen

Um sicherzustellen, dass die Versicherungsbeiträge korrekt entrichtet werden, hat der Gesetzgeber den Trägern der gesetzlichen Rentenversicherung die Aufgabe der Beitragsüberwachung übertragen. Zu diesem Zweck führen wir entsprechende Betriebsprüfungen durch. Unsere Prüfungspflicht umfasst darüber hinaus auch Sonderprüfungen, wie zum Beispiel Insolvenzprüfungen, Prüfungen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit, der illegalen Beschäftigung und der Scheinselbstständigkeit. Ende des Jahres 2006 waren im Zuständigkeitsbereich der Deutschen Rentenversicherung Rheinland rund 400.000 Arbeitgeber zu betreuen. Diese Aufgabe teilen sich die Deutsche Rentenversicherung Bund und die Deutsche Rentenversicherung Rheinland. In einem Zeitraum von 4 Jahren sind durch die Deutsche Rentenversicherung Rheinland rund 200.000 Betriebe zu prüfen.

Im Berichtsjahr prüften die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Prüfdienstes 45.248 Betriebe beziehungsweise Beihilfe- und Nachversicherungsstellen bei Arbeitgebern, die Beamte oder Dienstordnungsangestellte beschäftigen. Hierbei ergaben sich Beitragsnachforderungen in allen Zweigen der Sozialversicherung in Höhe von rund 34,6 Millionen Euro.

Darüber hinaus führten wir Prüfungen bei 235 Arbeitgebern durch, die uns von den Behörden der Zollverwaltung im Zusammenhang mit dem Verdacht auf illegale Beschäftigung und Schwarzarbeit gemeldet worden waren. Hierbei ergaben sich Nachforderungen in Höhe von zirka 9,7 Millionen Euro.

Die Prüfung von 95 Einzugsstellen, 109 Prüfstellen wegen Zahlung von Entgeltersatzleistungen sowie 94 gesetzlichen und privaten Pflegekassen führte zu Umbuchungen zugunsten der Deutschen Rentenversicherung Rheinland in Höhe von 1,9 Millionen Euro und zu Nachforderungen von rund 63.000 Euro. Weil Beiträge verspätet weitergeleitet wurden, forderten und erhielten wir von den Einzugsstellen Zinsen und Säumniszuschläge in Höhe von rund 2,2 Millionen Euro. Fehlerhafte Berechnungen der Einzugsvergütungen führten zu weiteren Rückforderungen in Höhe von ungefähr 1,2 Millionen Euro.

Widersprüche im Bereich Betriebsprüfung

Im Rahmen der im Jahr 2006 durchgeführten 45.248 Betriebsprüfungen wurden 10.110 Prüfbescheide erteilt, die Beanstandungen enthielten. Gegen 402, das entspricht 4 Prozent (2005: 4,4 Prozent), dieser Bescheide wurde Widerspruch erhoben. Die Anfechtungsquote in diesem Bereich bewegt sich

damit unverändert auf einem niedrigen Niveau. Schwerpunktmäßig ging es in den Verfahren aus dem Bereich Betriebsprüfung um die Erhebung von Beiträgen aus geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen und aus geschuldetem Arbeitsentgelt bei untertariflicher Entlohnung, um die Erhebung von Umlagebeiträgen sowie Nacherhebung von Beiträgen aus festgestellter „Schwarzarbeit“. Über die Entwicklung der Widerspruchseingänge in den Jahren 2002 bis 2006 informiert die Tabelle 5 des Statistikeils.

RENTENSERVICE

Der Rentenservice der Deutschen Rentenversicherung Rheinland umfasst unter anderem die Bearbeitung von Rentenanträgen, die exakte Berechnung der Renten, ihre Auszahlung im In- und Ausland sowie die Zahlung der Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge der Rentner. Über alle Rentendienstleistungen der Deutschen Rentenversicherung Rheinland im Jahr 2006 berichten wir im Folgenden.

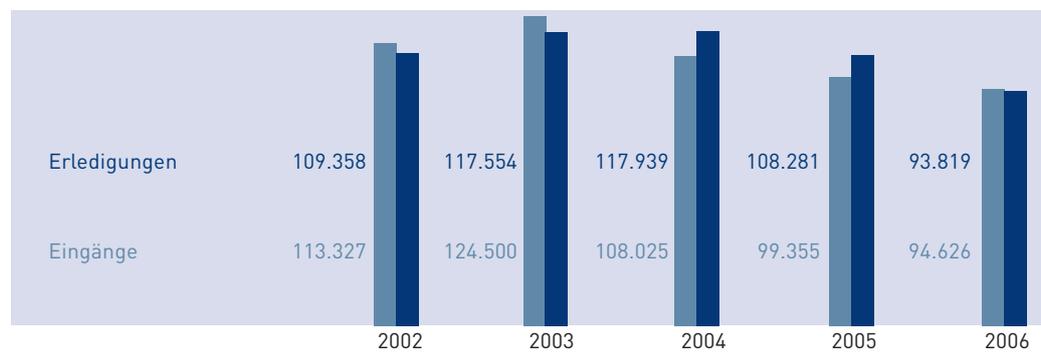
Antragseingang und Antragserledigung

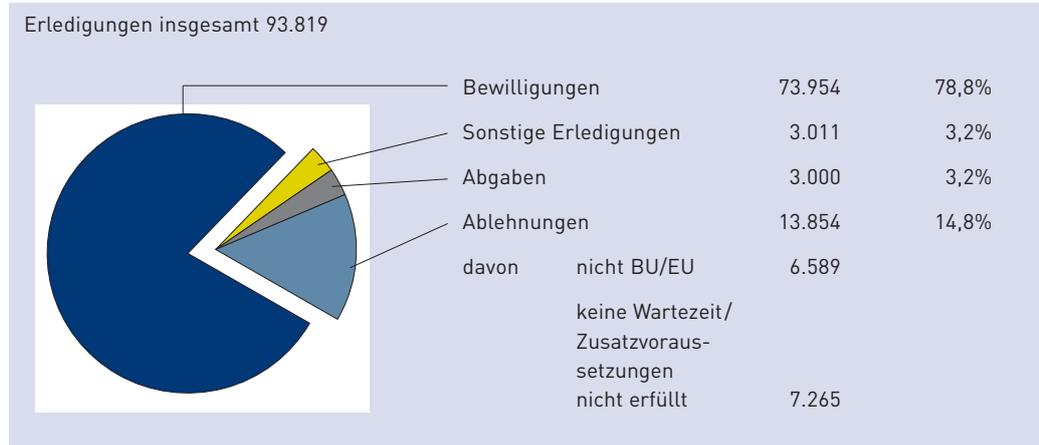
Im Berichtsjahr wurden insgesamt rund 95.000 Rentenanträge gestellt, etwa 5 Prozent weniger als im Vorjahr. Mit rund 94.000 liegt die Zahl der Erledigungen um zirka 1 Prozent unter den Antragseingängen. Der Bestand an noch zu bearbeiten-

den Rentenanträgen erhöhte sich im Vorjahresvergleich um rund 6 Prozent auf ungefähr 17.000.

Die Laufzeit eines Rentenantrags (Neuantrag/Inland) vom Tag des Eingangs bis zur Erledigung betrug im Jahr 2006 durchschnittlich 23 Kalendertage, 2 Tage weniger als im Vorjahr.

Eingang und Erledigung von Rentenanträgen



Erledigte Rentenanträge nach Erledigungsarten 2006**Eingang und Erledigung von Auslandsrentenanträgen**

In den Dezernaten für Auslandsrenten gingen im Jahr 2006 gut 19.400 Rentenanträge ein, rund 1.900 weniger als im Vorjahr. Diese gliedern sich gemäß der folgenden Tabelle.

Im Jahr 2006 wurden 18.295 Auslandsrentenanträge abschließend bearbeitet.

Der Bestand an unerledigten Rentenanträgen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.183 auf 8.716.

Auslandsrentenanträge

	2006	2005
Rentenanträge nach EG-Verordnung		
Belgien	2.760	2.987
Spanien	15.552	17.136
Rentenanträge nach dem Deutsch-Israelischen Sozialversicherungsabkommen (einschließlich der Anträge nach dem ZRBG)	441	509
Rentenanträge nach dem Rheinschiffer-Abkommen	13	15
Rentenanträge nach dem Deutsch-Chilenischen Abkommen	54	54
Sonstige Auslandsrentenanträge	658	698
Insgesamt	19.478	21.399

Rentenbestand und -zahlverfahren

Der Bestand der von der Deutschen Rentenversicherung Rheinland gezahlten Renten blieb im Berichtsjahr mit einem Wert von knapp 1,4 Millionen gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Er setzt sich zusammen aus rund 1,2 Millionen Inlands- und knapp 190.000 Auslandsrenten (siehe auch Tabelle 6, Seite 62-65). Die Details ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle.

Die Auszahlung der Renten übernimmt der Rentenservice der Deutschen Post AG für

die Deutsche Rentenversicherung Rheinland. Als Vergütung für die Zahlung der Renten und die Auszahlung von Einmalzahlungen erhielt die Deutsche Post AG im Jahr 2006 rund 3,4 Millionen Euro.

Kranken- und Pflegeversicherung der Rentner

Der Anteil der Deutschen Rentenversicherung Rheinland an den Krankenversicherungsbeiträgen der Rentner belief sich für alle laufenden Rentenzahlungen im Jahr 2006 auf insgesamt über 620 Millionen Euro. Hiervon entfielen rund 5,8 Millionen Euro

Bestand der Rente

	31.12.2006	Zahlbetrag jährlich in EUR*	31.12.2005
Inlandsrenten			
Versichertenrenten	888.908	6.929.602.103,29	894.105
Witwen-/Witwerrenten	280.305	1.903.015.942,44	284.157
Waisenrenten	20.419	38.132.267,77	20.607
Erziehungsrenten	572	4.408.269,58	531
Auslandsrenten			
Versichertenrenten	140.452	448.441.996,01	141.687
Witwen-/Witwerrenten	48.263	102.898.697,37	49.916
Waisenrenten	512	775.621,24	613
Erziehungsrenten	2	10.613,13	1
Summe der Bestandsrenten (In- und Ausland):	1.379.433		1.391.617

* Hierbei handelt es sich um Nettobeträge, das heißt nach Abzug der Eigenbeteiligung zur Krankenversicherung der Rentner.

auf Rentenzahlungen ins Ausland. Unsere Aufwendungen zur Krankenversicherung für freiwillig und privat Versicherte betragen insgesamt 20,4 Millionen Euro, davon 521.000 Euro für im Ausland lebende Versicherte.

Versorgungsausgleich

Wir ermitteln auf Anfrage der Familiengerichte die Höhe der erworbenen Rentenanwartschaften; diese Information dient den Gerichten als Basis für den Versorgungsausgleich, der im Falle von Ehescheidungen grundsätzlich stattfindet. Im Jahr 2006 wurden 22.246 Auskunftersuchen der Familiengerichte beantwortet. Im Berichtszeitraum gingen 21.866 neue Fälle ein. Der Bestand an unerledigten Auskunftersuchen betrug Ende des Jahres 2006 insgesamt 7.682 und ist damit gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert um rund 410 Fälle gesunken.

Widersprüche im Bereich Rente

Im Bereich Rente gingen im Berichtsjahr 8.427 (2005: 10.458) Widersprüche ein. Dies entspricht einem Rückgang um rund 19,4 Prozent. Die Abnahme ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weniger Widerspruchsverfahren im Zusammenhang mit den Entscheidungen nach dem ZRBG durchzuführen waren.

Der Schwerpunkt der Widerspruchsverfahren im Bereich der Inlandsrenten lag – wie in den Vorjahren – bei den aus sozialmedizinischen Gründen abgelehnten Renten wegen Erwerbsminderung. Daneben waren wiederholt Verfahren durchzuführen, in denen die festgestellte Rentenhöhe angefochten wurde. Hinzu kamen Fälle, in denen die Anhebung der Altersgrenzen und die Abschlagsregelungen bei den vorgezogenen Altersrenten streitig waren. Im Bereich der Auslandsrenten standen die Entscheidungen nach dem ZRBG im Mittelpunkt der Verfahren. Einen Überblick über die Entwicklung der Widerspruchseingänge in den vergangenen fünf Jahren gibt die Tabelle 5 des Statistikeils (siehe Seite 61).

Abteilung Sozialmedizin

Bei Rentenanträgen wegen Erwerbsminderung stellen wir die vorhandenen Krankheiten fest sowie die Funktionseinschränkungen und beurteilen die Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit im Erwerbsleben. Zumeist wird dafür eine sozialmedizinische Begutachtung mit körperlicher Untersuchung in einer der ärztlichen Untersuchungsstellen durchgeführt.

Im Jahr 2006 erstellten wir mit rund 19.000 Rentengutachten etwa 6 Prozent mehr Gutachten als im Vorjahr.

Widersprüche und Klagen

Wird die Rente wegen Erwerbsminderung nicht bewilligt, können die Versicherten Widerspruch einlegen, wenn sie mit der Entscheidung nicht einverstanden sind, weil sich die gesundheitlichen Verhältnisse geändert haben oder Krankheiten nicht berücksichtigt wurden.

Die Sozialmediziner überprüfen dann die bisherige Beurteilung und bewerten gegebenenfalls die Sachlage neu. Falls erforderlich, wird die medizinische Entscheidungsgrundlage aktualisiert oder durch eine Zusatzbegutachtung verbreitert. Im Jahr 2006 haben die ärztlichen Referenten der Hauptverwaltung mit leichter Abnahme gegenüber dem Vorjahr bei fast 21.000 Vorlagen eine solche Überprüfung vorgenommen.

Begutachtungen bei Anträgen auf Grundsicherung

Die im Zwölften Buch Sozialgesetzbuch verankerte Grundsicherung soll Altersarmut verhindern und die Lebenssituation erwerbsgeminderter Menschen verbessern. Auf Ersuchen der Grundsicherungsträger stellt die Deutsche Rentenversicherung Rheinland fest, ob dauerhaft volle Erwerbsminderung als Voraussetzung für die Grundsicherungsleistung vorliegt.

Die sozialmedizinischen Beurteilungsmaßstäbe unterscheiden sich dabei nicht von

denen in Rentenverfahren wegen Erwerbsminderung auf der Grundlage des Paragraphen 43 Sechstes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VI). Im Jahr 2006 führten wir auf Vorjahresniveau fast 2.700 Begutachtungen bei Personen durch, die einen Antrag auf Leistungen zur bedarfsorientierten Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gestellt hatten.

Qualitätssicherung in der Begutachtung

Um hohe Qualitätsstandards in der Begutachtung zu gewährleisten, werden Methoden der Qualitätsanalyse, Fallbesprechungen und Qualitätszirkel eingesetzt. Wichtig für die Beurteilung der Einsatzfähigkeit im Erwerbsleben sind zudem einschlägige Kenntnisse in der Berufskunde. Um dieses Wissen auf aktuellem Stand zu halten, führen die gutachterlich tätigen Ärzte der Deutschen Rentenversicherung Rheinland regelmäßig Betriebsbegehungen durch, um sich über Arbeitsplatzprofile und Produktionsbedingungen zu informieren.

Qualitätszirkel für die Fachgebiete Kardiologie, Orthopädie und Psychosomatik unterstützen die Aktivitäten zur Standardisierung und Vereinheitlichung der Begutachtungspraxis.

Die Deutsche Rentenversicherung Rheinland fördert interne und externe Fortbildungen der eigenen Ärzte, damit diese ihre Aufgaben nach dem aktuellen Stand der Sozialmedizin und der medizinischen Wis-

senschaft erfüllen können. Die Abteilung Sozialmedizin unterstützt ärztliche Fort- und Weiterbildungen für andere Institutionen, indem sie regelmäßig Referenten beispielsweise für die Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen und die Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung stellt.

REHABILITATIONSSERVICE

Neben dem Versicherten- und dem Rentenservice bildet der Rehabilitationsservice die dritte Kernaufgabe, die die Deutsche Rentenversicherung Rheinland für ihre Kunden erfüllt. Wir setzen alles daran, dass unsere Versicherten wegen Krankheiten oder Behinderungen nicht vorzeitig in Rente gehen müssen und dass sie am Arbeitsmarkt konkurrenzfähig bleiben. Mit medizinischer und beruflicher Rehabilitation bieten wir ihnen neue und bessere Chancen.

Antragseingang und Antrags erledigung

Im Jahr 2006 wurden insgesamt rund 105.400 Anträge auf Leistungen zur Teilhabe (Rehabilitation) gestellt. Das bedeutet einen Zuwachs um 15,8 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreswert. Mit 44,5 Prozent betrifft der größte Teil der Anträge die Leistungen zur medizinischen Rehabilitation wegen allgemeiner Erkrankungen (ohne onkologische oder Entwöhnungsbehandlungen); hier ist ein Anstieg um rund 12,4 Prozent zu verzeichnen. Weitere Einzelheiten sind der folgenden Tabelle (auf Seite 26) zu entnehmen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr rund 105.300 Anträge auf Leistungen zur Rehabilitation bearbeitet. 66,9 Prozent der Anträge konnten wir bewilligen, 20,6 Prozent mussten wir ablehnen. Die restlichen 12,5 Prozent entfielen im Wesentlichen auf Rücknahmen von Anträgen sowie auf Weiterlei-

**Anstieg der Anträge zur
medizinischen Rehabilitation**

tungen an andere Versicherungsträger. Die Grafik auf Seite 27 enthält die ausführlichen Daten zur Antrags erledigung.

Anschlussrehabilitation

Die Anschlussrehabilitation ist eine während des Krankenhausaufenthaltes beantragte medizinische Leistung zur Rehabilitation, die sich innerhalb von zwei Wochen an die Krankenhausbehandlung anschließt.

Im Jahr 2006 ist die Zahl der Anträge auf Anschlussrehabilitation im Vergleich zum Vorjahr um rund 8,3 Prozent auf etwa 15.600 gestiegen. Rund 12.600 Anträge konnten wir bewilligen; hierin enthalten sind rund 4.100 Bewilligungen aufgrund einer onkologischen Erkrankung. Knapp 3.000 Anträge mussten wir ablehnen oder erledigten sich auf sonstige Art.

Pflegekostenabrechnung

In den Vertragskliniken reduzierte sich die Anzahl der belegten Betten insbesondere im Bereich der Psychosomatik deutlich. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass inzwischen für diese Indikation ebenfalls die Durchführung von ganztägig ambulanten Leistungen angeboten wird.

Die Patienten mit orthopädischen Erkrankungen bilden jedoch weiterhin die größte Gruppe, die in den Vertragskliniken behandelt wird. Der Gesamtaufwand für die Pflegekosten in den Vertragskliniken ist im Vergleich zum Vorjahr um 1 Million Euro auf rund 81 Millionen Euro gestiegen. Dieser Anstieg der Gesamtpflegekosten resultiert aus den angestiegenen Bewilligungen für Leistungen zur medizinischen Rehabilitation (+ 9 Prozent).

Eingang von Anträgen auf Leistungen zur Teilhabe nach Antragsarten

Antragsart	2006	2005	Veränderung in %
Allgemeine medizinische Leistungen zur Rehabilitation	46.866	41.678	+12,4
Entwöhnungsbehandlungen zulasten der Deutschen Rentenversicherung Rheinland	8.782	8.712	+0,8
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	38.890	30.222	+28,7
Krebsnachbehandlungen	6.983	6.016	+16,1
Kinderheilbehandlungen	3.207	3.297	-2,7
Auftrags- und sonstige Leistungen ¹⁾	701	1.119	-37,4
Insgesamt	105.429	91.044	+15,8

¹⁾ Bei diesen Anträgen handelt es sich überwiegend um Leistungen wegen einer Abhängigkeitserkrankung, die im Auftrag der Krankenversicherung bearbeitet worden sind.

Die durchschnittlichen Fallkosten für ganztägig ambulante und stationäre Leistungen (ohne Suchtbehandlungen und Aufnahmen in Übergangwohnheimen) reduzierten sich im Berichtsjahr um 8,87 Prozent von 3.392 auf 3.091 Euro. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass sich die Verweildauer im Bereich der allgemeinen Erkrankungen und die Zeiten der medizinischen Leistungen für Kinder verkürzten. Nähere Informationen sind den Tabellen 7 bis 9 des Statistikeils zu entnehmen.

Behandlung Abhängigkeitskranker

Die Rehabilitation Abhängigkeitskranker zulasten der Rentenversicherung und der Krankenversicherung wird durch die Rheinische Arbeitsgemeinschaft durchgeführt, deren Aufgaben von der Deutschen Rentenversicherung Rheinland wahrge-

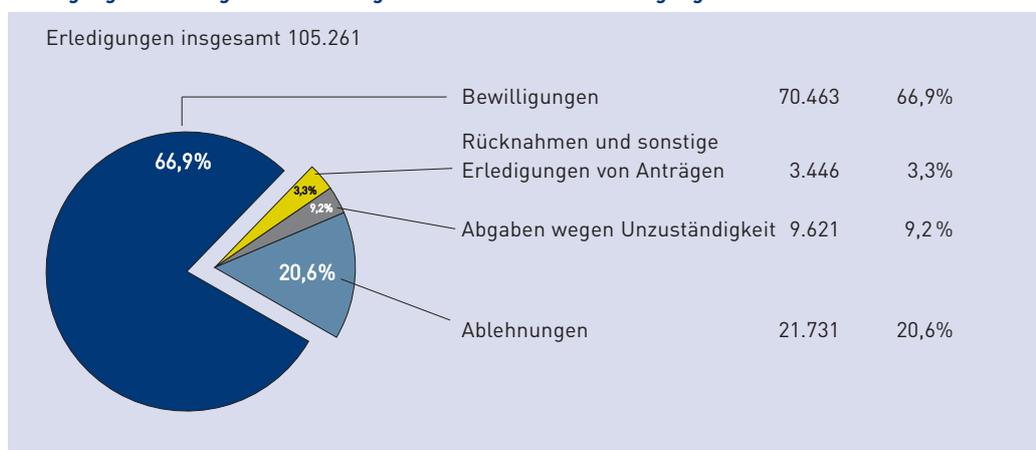
nommen werden.

Im Berichtsjahr wurden knapp 9.500 Anträge auf medizinische Leistungen wegen Abhängigkeitserkrankungen gestellt; die Zahl der Anträge auf Entwöhnungsbehandlungen zulasten der Deutschen Rentenversicherung Rheinland betrug zirka 8.800.

Insgesamt konnten wir rund 6.300 Leistungen bewilligen. Damit ist die Zahl der Bewilligungen im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Von den Bewilligungen des Berichtsjahres entfielen gut 5.600 in die Trägerschaft der Deutschen Rentenversicherung Rheinland und rund 700 in die der Krankenversicherung.

Die Daten zu Bewilligungen nach der Art der Behandlung und Kostenträger sowie

Erledigung von Anträgen auf Leistungen zur Teilhabe nach Erledigungsarten 2006



nach Abhängigkeitsarten sind den Tabellen 10 und 11 des Statistikeils zu entnehmen.

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Zu den Leistungen der Rentenversicherungsträger zur Teilhabe am Arbeitsleben – früher als berufsfördernde Leistungen bezeichnet – zählen beispielsweise die Berufsvorbereitung, die Aus- und Weiterbildung, die Arbeitsplatzüberprüfung und die Arbeitsplatzvermittlung.

Im Jahr 2006 wurden rund 38.900 Anträge auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben gestellt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 28,7 Prozent. Die genauen Daten zu den im Jahr 2006 bewilligten Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben sind der Tabelle 12 des Statistikeils zu entnehmen.

Ganztägig ambulante Leistungen

Die ganztägig ambulante Rehabilitation hat sich als eigenständige Säule der medizinischen Rehabilitation etabliert. Die Wohnortnähe zur Rehabilitationseinrichtung gewährleistet hierbei, dass die Patienten in ihrem gewohnten Lebensumfeld bleiben können und ein unmittelbarer Bezug zum Arbeitsplatz hergestellt werden kann.

Die ganztägig ambulanten Versorgungsstrukturen konnten auch im Laufe des Jahres 2006 weiter ausgebaut werden. Die Zahl der zugelassenen Einrichtungen im Zuständigkeitsbereich der Deutschen Rentenversicherung Rheinland erhöhte sich von 31 auf 36. Angebote zur ganztägig ambulanten Rehabilitation bestehen vor allem in den Indikationsbereichen Orthopädie, Kardiologie, Psychosomatik und Neurologie. Seit dem Beginn der ganztägig ambulanten Rehabilitation im Jahr 1998 ist ein stetiger Anstieg der Fallzahlen zu verzeichnen. Im Jahre 2006 wurden 16,1 Prozent aller medizinischen Leistungen zur Teilhabe (ohne Nachsorge, Kinderrehabilitation, Krebsnachbehandlung und Suchterkrankungen) ganztägig ambulant durchgeführt (siehe hierzu auch Tabelle 13). Ein Ausbau ganztägig ambulanter Versorgungsstrukturen wird in den Regionen erfolgen, die bisher noch unzureichend versorgt sind.

Auskunft und Beratung

Auskunft und Beratung im Bereich der Rehabilitation erfolgen durch die Reha-Berater, die Mitarbeiter der Sachbearbeitung des Bereichs Rehabilitation und die des Beratungsbereichs. Wir stellen sicher, dass rehabilitationsbedürftige Personen während des gesamten Verfahrens – vom Antrag über die Durchführung bis hin zu

einer gegebenenfalls erforderlichen Anschlussbetreuung beziehungsweise einer Arbeitsplatzvermittlung – einen festen Ansprechpartner haben, der mit der individuellen Situation vertraut ist. Im Jahr 2006 führten unsere Mitarbeiter rund 45.100 Beratungsgespräche.

Widersprüche im Bereich Rehabilitation

Im Bereich Rehabilitation verzeichneten wir im Berichtsjahr 2.542 Widerspruchseingänge, gegenüber dem Vorjahr (2005: 2.129 Eingänge) bedeutet dies einen Anstieg um rund 19,4 Prozent. Der Schwerpunkt der Verfahren lag erneut bei den Leistungen zur medizinischen Rehabilitation. Hinzu kamen Verfahren über Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, Übergangsgeldberechnungen sowie Fahrtkostenerstattungen anlässlich durchgeführter Rehabilitationsmaßnahmen. Einen Überblick über die Entwicklung der Widerspruchseingänge in den vergangenen 5 Jahren gibt die Tabelle 5 des Statistikeils.

Abteilung Sozialmedizin

Leistungen der medizinischen Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben werden durch die Deutsche Rentenversicherung Rheinland erbracht, damit die Versicherten trotz gesundheitlicher Beeinträchtigungen möglichst langfristig im Erwerbsleben verbleiben können. Zur Überprüfung der Rehabilitations-

bedürftigkeit werden die vorhandenen oder drohenden Auswirkungen von Krankheiten und Behinderungen erfasst und bewertet. Darüber hinaus treffen die Gutachter der Deutschen Rentenversicherung Rheinland auch Feststellungen zu Erwerbsprognose und Erfolgsaussichten der Rehabilitation.

Für diese komplexe Beurteilung werden entsprechende sozialmedizinische Daten benötigt, die durch Auswertung medizinischer Berichte oder durch Begutachtung gewonnen werden. Die Zahl der Rehabilitationsgutachten lag mit mehr als 25.000 etwa 8 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Qualitätssicherung in der Rehabilitation

Rehabilitationsbedürftige Versicherte benötigen bedarfsgerechte Leistungen in guter Qualität, um die Wiedereingliederung und den Verbleib im Erwerbsleben zu erreichen. Die Deutsche Rentenversicherung Rheinland stellt sicher, dass hierfür geeignete Rehabilitationskliniken zur Verfügung stehen. Die Konzepte bestehender und neuer Rehaeinrichtungen werden überprüft und die Ergebnisse durchgeführter medizinischer Rehabilitationsleistungen bewertet. Teil des Qualitätssicherungskonzeptes sind Besuche und Begehungen von Rehaeinrichtungen.

Zur Förderung und Weiterentwicklung der Rehabilitation ist die Abteilung Sozialmedi-

zin an Forschungsprojekten der eigenen Reha-Kliniken beteiligt, mit anderen Institutionen bestehen Kooperationen.

Forschung

Die Deutsche Rentenversicherung Rheinland gewährt nach Paragraf 31 Sozialgesetzbuch VI Zuwendungen an Einrichtungen und Personen, die auf dem Gebiet der Rehabilitation forschen oder die Rehabilitation fördern.

Die Grundlage der rehabilitationswissenschaftlichen Forschung der Deutschen Rentenversicherung Rheinland bildet das „Rahmenkonzept Rehabilitationsforschung der Deutschen Rentenversicherung Rheinland“, das mit dem Rehabilitations-Forschungsnetzwerk der Deutschen Rentenversicherung Rheinland – refonet (www.refonet.de) umgesetzt wird. Über dieses Netzwerk werden zurzeit 14 Forschungsprojekte gefördert.

Kooperation mit Werks- und Betriebsärzten (WeB-Reha)

Die von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) herausgegebene „Gemeinsame Empfehlung zur Verbesserung der gegenseitigen Information und Kooperation aller beteiligten Akteure nach Paragraf 13 Absatz 2 Nummer 8 und 9 Neuntes Sozialgesetzbuch (SGB IX)“ ist auf eine enge Zusammenarbeit bei der Einleitung und Durchführung von Leistungen zur

Teilhabe zwischen Werks-/Betriebsärzten und Rehabilitationsträgern ausgerichtet. Um diese Empfehlung praktisch umsetzen zu können, wurde auf Initiative der Ärztekammer Nordrhein und der Deutschen Rentenversicherung Rheinland in Zusammenarbeit mit Werks- und Betriebsärzten rheinischer Großunternehmen ein Konzept erarbeitet, welches die Grundlagen für eine intensiviertere Zusammenarbeit zwischen Werks- und Betriebsärzten, der Deutschen Rentenversicherung Rheinland und den Rehabilitationseinrichtungen bei der Einleitung und Durchführung von medizinischen Leistungen zur Rehabilitation und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben beschreibt. Das Projekt WeB-Reha wurde im Jahre 2006 in die Landesinitiative „Gesundes Land NRW“ aufgenommen und vom Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales als beispielgebend und als eine Bereicherung für das Gesundheitswesen des Landes Nordrhein-Westfalen bewertet.

Mit der Umsetzung des Kooperationskonzeptes wurde im ersten Halbjahr 2006 begonnen. Bis Ende 2006 wurden mit 3 Großbetrieben entsprechende Kooperationsvereinbarungen geschlossen; weitere Vereinbarungen sind in Vorbereitung.

Intensive Zusammenarbeit mit Werks- und Betriebsärzten

RECHTSBEHELFE

Klagen

Im Jahr 2006 standen den erteilten 8.378 Widerspruchsbescheiden in den Fachbereichen Versicherung, Rente, Rehabilitation und Betriebsprüfung insgesamt 4.074 Neuzugänge an Klagen gegenüber. Die Anfechtungsquote lag demnach bei rund 48,6 Prozent, nach 56,3 Prozent im Vorjahr. Der Rückgang der Anfechtungsquote ist darauf zurückzuführen, dass der weit überwiegende Teil der angefochtenen Widerspruchsbescheide im Zusammenhang mit dem Gesetz zur Zahlbarmachung von Renten aus Beschäftigungen in einem Ghetto (ZRBG) bereits in den Vorjahren abgewickelt wurde. Neben den vorgenannten Klageverfahren waren 394 Verfahren in Zusammenhang mit dem Versorgungsausgleich zu bearbeiten. Am Ende des Berichtsjahres zählte die Widerspruchs- und Rechtsbehelfsstelle in den Fachbereichen Versicherung, Rente und Rehabilitation 6.515 Klagen, 1.170 Berufungsverfahren und 36 Revisionsverfahren.

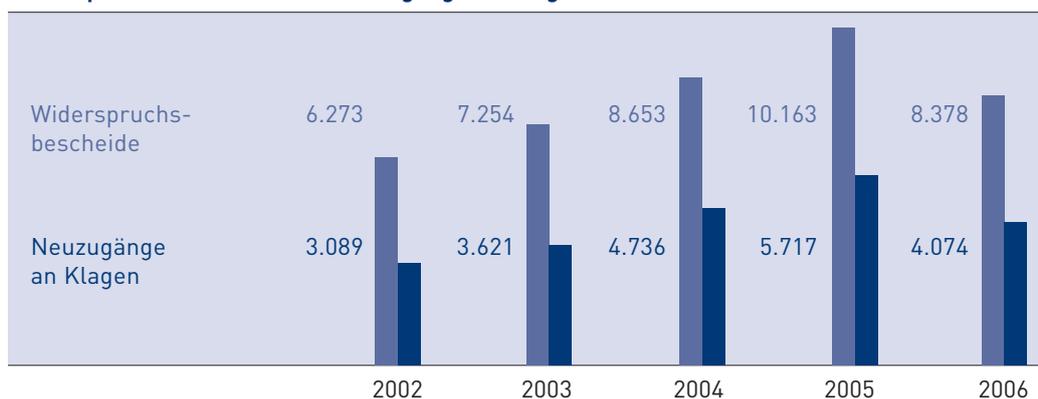
Widerspruchsbescheide und Neuzugänge an Klagen

Der Schwerpunkt der Klageverfahren lag bei den aus sozialmedizinischen Gründen abgelehnten Renten wegen Erwerbsminderung sowie bei den Verfahren nach dem ZRBG.

Von den erstinstanzlichen Streitverfahren wurden im Berichtszeitraum 4.555 Klagen erledigt. Hiervon gingen 516 (11,3 Prozent) in vollem Umfang zugunsten der Klageseite aus, 3.231 Verfahren (71 Prozent) wurden zugunsten der beklagten Deutschen Rentenversicherung Rheinland abgeschlossen, 808 Verfahren (rund 17,7 Prozent) endeten mit einem Vergleich.

Wie schon in den Vorjahren wurden im Berichtszeitraum die Klageverfahren überwiegend zugunsten der Deutschen Rentenversicherung Rheinland abgeschlossen. Die Ergebnisse der Klageverfahren belegen die sachgerechte Überprüfung in den vorausgegangenen Widerspruchsverfahren.

Widerspruchsbescheide und Neuzugänge an Klagen



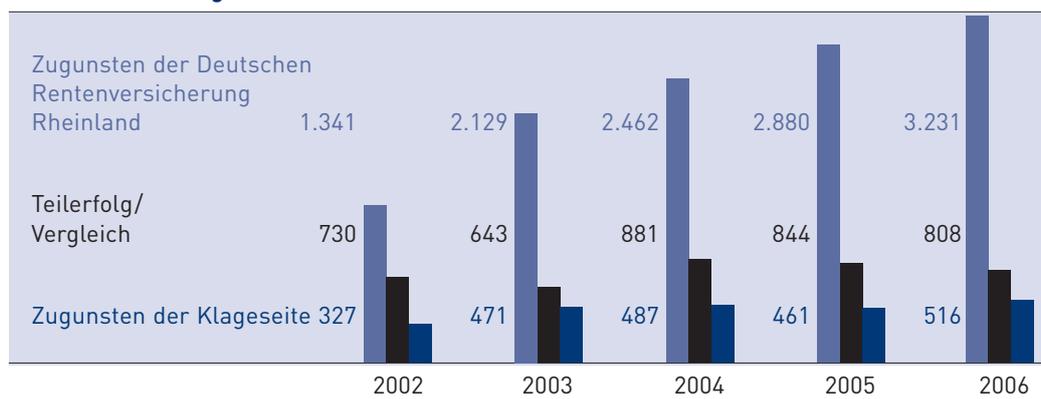
Regress

Erleidet einer unserer Kunden Gesundheitsschäden, die von Dritten verursacht sind – beispielsweise bei einem Verkehrsunfall –, und wird die Leistungsfähigkeit unseres Kunden dadurch eingeschränkt, sorgt die Deutsche Rentenversicherung Rheinland dafür, dass der Kunde keinen Beitragsschaden davonträgt. Ein Beitragsschaden ergibt sich dadurch, dass für die Zeit, in der eine Lohnersatzleistung – zum Beispiel Verletzten- oder Krankengeld – bezogen wird, der Beitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung nicht aus dem vorher erzielten rentenversicherungspflichtigen Bruttoentgelt, sondern aus der niedrigeren Lohnersatzleistung entrichtet wird. Um einen so entstehenden Beitragsschaden abzuwenden, nimmt die Deutsche Rentenversicherung Rheinland gemäß Paragraf 119 Zehntes Buch Sozialgesetzbuch (SGB X) Regress beim Haftpflichtigen.

Bei Gewährung von Regelleistungen wie Reha-Maßnahmen oder Rentenleistungen aufgrund einer Schädigung durch Dritte hat der Rentenversicherungsträger gemäß Paragrafen 823 ff Bürgerliches Gesetzbuch (BGB), Paragraf 116 Zehntes Sozialgesetzbuch (SGB X) und Paragraf 110 Siebtes Sozialgesetzbuch (SGB VII) einen Schadensersatzanspruch bis zur Höhe seiner Leistungen.

Im Berichtsjahr gingen 4.585 Schadensmeldungen ein; 4.203 Fälle konnten wir abschließend bearbeiten. Die Zahl der unerledigten Fälle belief sich zum 31. Dezember 2006 auf 6.131.

Abschluss der Klageverfahren

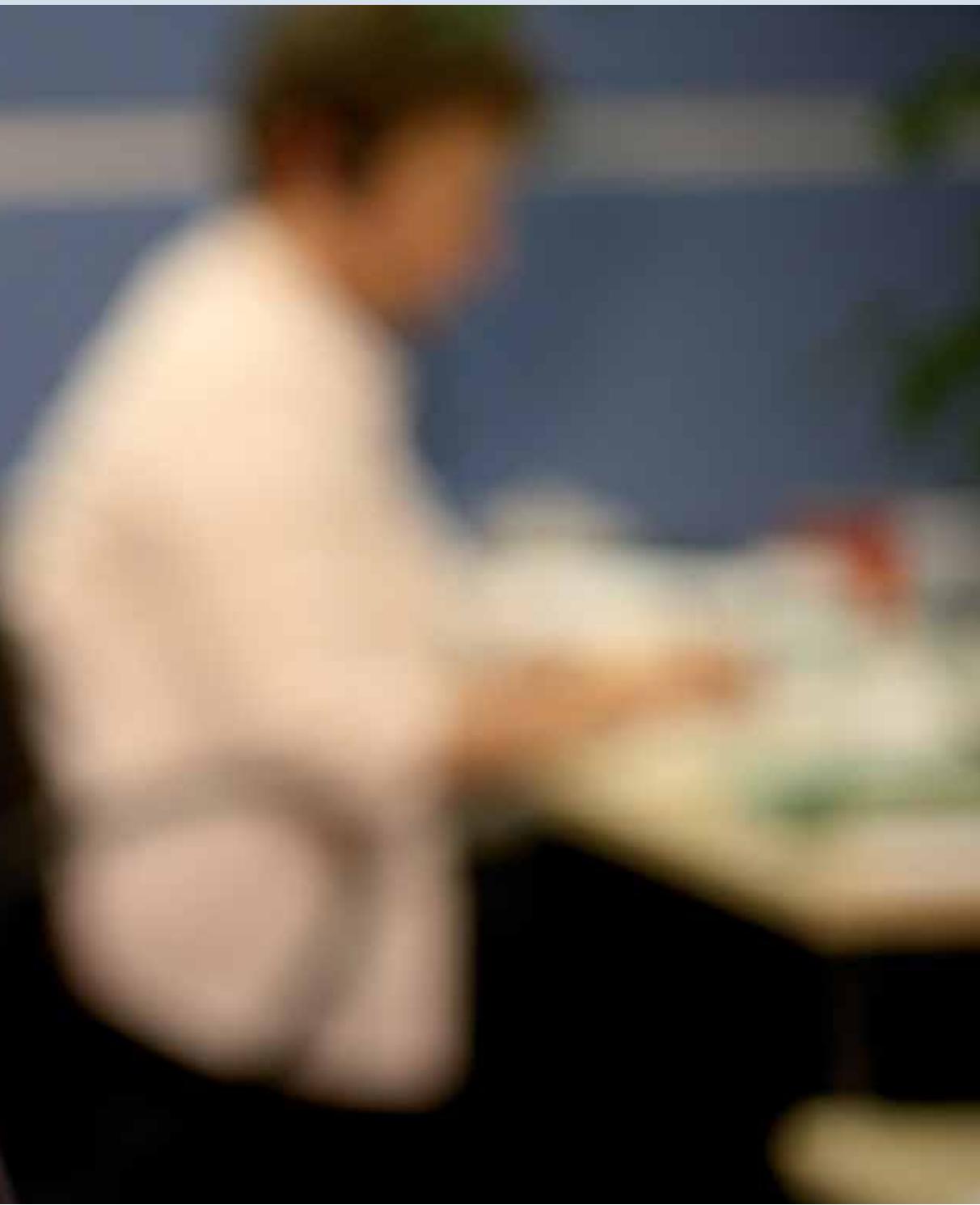


Als modernes Dienstleistungsunternehmen wünschen wir uns zufriedene Kunden. Das erreichen wir, indem wir die Bedürfnisse unserer Kunden erkennen und in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen. Hierzu zählen nicht nur die exakte Berechnung und zeitgerechte Auszahlung von Renten, sondern auch ein Höchstmaß an Information und Erreichbarkeit.

Ich bin Mitarbeiterin beim kostenfreien Bürgertelefon der Deutschen Rentenversicherung Rheinland und helfe unseren Kunden weiter, die den schnellen Rat über das Telefon suchen. Gemeinsam mit meinen 13 Kolleginnen und Kollegen gebe ich Auskunft zu Fragen rund um die Rente. Sollte ich ausnahmsweise eine Antwort mal nicht sofort geben können, rufe ich Sie noch am selben Tag zurück. Versprochen.

Doris Brückner, Bürgertelefon





ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Referat Presse und Information

Gut versorgt sein im Alter, das ist für die Menschen ein zentrales Thema. Viele sind verunsichert und suchen angesichts neuer Reformkonzepte und Einschnitte bei der gesetzlichen Rente Orientierungs- und Entscheidungshilfen. Darum kommt der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Dienstleistungsangebot der Deutschen Rentenversicherung Rheinland eine tragende Rolle zu. An der Nahtstelle zwischen der internen und externen Kommunikation des Unternehmens hat das Referat Presse und Information die Aufgabe, den Dialog und Informationsaustausch zwischen der Deutschen Rentenversicherung Rheinland und der Öffentlichkeit herzustellen, auszubauen und zu pflegen.

Dazu gehört die strategische Planung, Entwicklung und Realisierung von Kommunikationsangeboten, die sich an den Informationsbedürfnissen und Informationsansprüchen der einzelnen Interessen- und Zielgruppen unserer Öffentlichkeitsarbeit orientieren.

Medienkommunikation

Durch eine hohe Medienkonzentration im Zuständigkeitsgebiet der Deutschen Rentenversicherung Rheinland ergibt sich, dass die Pressestelle von Journalisten als Ansprechpartner intensiv gefragt ist.

Hier bewährt sich die dezentrale Struktur der Deutschen Rentenversicherung Rheinland: Mit ihren regionalen Service-Zentren kann sie schnell und flexibel reagieren, etwa bei der Vermittlung von Interviewpartnern oder von qualifizierten Berater-Teams für Telefonaktionen zu Rentenfragen. Im Berichtszeitraum beteiligte sich die Deutsche Rentenversicherung Rheinland an 6 Telefonaktionen regionaler und überregionaler Medien.



Mit Pressemeldungen, die das Referat Presse und Information an bis zu 350 Redaktionen von Tages- und Wochenzeitungen, Hörfunk, Fernsehen, Anzeigenblättern, Nachrichtenagenturen, Werkzeitschriften sowie an freie Fachjournalisten verschickte, konnte eine breite Öffentlichkeit erreicht werden. Dabei haben sich die kurzen „Rententipps“ in verständlicher und bürgernaher Sprache bewährt, die von den Redaktionen für Verbraucherseiten gerne aufgegriffen werden. Dies übrigens weit über die Region hinaus, weil inzwischen rund 900 Abonnenten - darunter viele Journalisten - aus dem gesamten Bundesgebiet den elektronischen Pressedienst aus dem Internetangebot der Deutschen Rentenversicherung Rheinland beziehen.

Die Medienresonanz auf die Informationsangebote der Deutschen Rentenversicherung Rheinland lässt erkennen, dass unsere Pressearbeit in den Redaktionen geschätzt und als hilfreicher Service wahrgenommen wird. Dies drückt sich auch in Zahlen aus: In den vergangenen 12 Monaten wurden 55 Pressemeldungen unseres Hauses - soweit für uns ersichtlich - von mehr als 50 verschiedenen Redaktionen für die Berichterstattung übernommen. Insgesamt erreichten wir so mehr als 7 Millionen Leser, Zuhörer und Zuschauer.

Dialogangebote

Die Berater unserer Service-Zentren waren wieder regelmäßig mit Informations- und Beratungsständen in der Region präsent. Hervorzuheben ist dabei die größte Verbraucherausstellung in NRW, die Messe „Mode Heim Handwerk“ in Essen. An dem gemeinsamen Informationsstand der Deutschen Rentenversicherungen Rheinland und Bund ließen sich Ende 2006 rund 1.800 Besucher beraten.

Publikationen

Die Versichertenzeitschrift „**gesichertes leben**“ wurde im Juli 2006 durch die neue Kundenzeitschrift „**zukunft jetzt**“ abgelöst, die von uns mit einer Auflage von rund 200.000 Exemplaren verbreitet wird. Die als Verbrauchermagazin konzipierte Zeitschrift bietet in verständlicher Sprache mit vielen nützlichen Tipps und Informationen in Sachen Rente und Rehabilitation die Möglichkeit, die Versicherten gezielt anzusprechen und rechtzeitig an Fragen der Rentenversicherung heranzuführen. Die Zeitschrift erscheint 4 Mal im Jahr.

Neue Kundenzeitschrift

Broschüren aus der gemeinsamen Broschürenreihe der Rentenversicherung sind rund 450.000 Mal abgerufen worden.

Internet

Das Jahr 2006 stand für unsere Online-Redakteure ganz im Zeichen der Barrierefreiheit. Die Deutsche Rentenversicherung Rheinland hat sich das Ziel gesetzt, ihre Internet-Angebote barrierefrei bereitzustellen, damit auch Menschen mit Behinderung sie problemlos nutzen können. So wurden die Internetangebote www.deutsche-rentenversicherung-rheinland.de wie auch alle 6 Klinikauftritte sowohl inhaltlich als auch technisch erneuert.

Bibliothek

Seit Ende 2005 wird die Pressestelle durch die Mitarbeiterinnen unserer Bibliothek unterstützt. Diese beschaffen, erschließen und vermitteln Fachliteratur und Fachinformationen in gedruckter und digitaler Form.

Ein umfangreicher Medienbestand – zum größten Teil ausleihbar – steht ebenso zur Verfügung wie zahlreiche Informations- und Dienstleistungsangebote sowohl im hauseigenen Intranet als auch im Internet. Der Gesamtbestand der Bibliothek umfasst zurzeit rund 43.300 Bände sowie elektronische Medienträger. Im Berichtszeitraum hat die Bibliothek rund 900 Bände erworben. Sie bezieht 250 laufende Zeitschriftentitel und rund 360 Loseblattausgaben. Ein Teil davon steht in digitaler Form in der Elektronischen Bibliothek zur Verfügung, die stetig ausgebaut wird.

Über 4.400 Nutzer haben im vorigen Jahr das komplette Informationsangebot der Bibliothek der Deutschen Rentenversicherung Rheinland genutzt.

LAGEBERICHT

Interne Services

Was braucht ein Unternehmen, um für seine Kunden bestmögliche Dienstleistungen zu erbringen? Vor allem gut ausgebildete, leistungsbereite und verantwortungsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Freude an ihrer Aufgabe haben.

Das hat die Deutsche Rentenversicherung Rheinland schon lange erkannt. Und wir handeln entsprechend. Beispielsweise, indem wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch ein umfangreiches Angebot an Fort- und Weiterbildung die Möglichkeit geben, sich weiterzuentwickeln, Kenntnisse zu vertiefen, neues Wissen zu erwerben und in ihrer Karriere voranzuschreiten.

Darüber hinaus benötigt ein Unternehmen wie die Deutsche Rentenversicherung Rheinland eine leistungsfähige technische Infrastruktur. Moderne Kommunikations- und Datenverarbeitungsanlagen erlauben es uns, die Fülle der täglich eingehenden Informationen zu erfassen und schnell und präzise zu verarbeiten.

Im Sinne unserer Kunden das Beste zu tun, heißt für uns immer auch wirtschaftlich zu handeln. Um die Wirtschaftlichkeit unseres Unternehmens immer weiter zu optimieren, nutzen wir Instrumente zur Qualitätssicherung wie das Controlling.

Über die hier skizzierten Aspekte unserer Arbeit, unsere „internen Services“, wollen wir auf den folgenden Seiten berichten.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist der Maßstab, den wir an unsere Arbeit anlegen. Dabei ist es nicht allein unser Ziel, sehr gute Dienstleistungen zu bieten, sondern wir wollen auch als echter Partner wahrgenommen werden. Dass uns dies gelingt, liegt allein an unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie sind es, die das Bild der Deutschen Rentenversicherung Rheinland bei unseren Kunden prägen.

Die Anforderungen an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wandeln sich permanent. Unsere Aufgabe ist es, sie nach Kräften darin zu unterstützen, die Herausforderungen zu meistern. Dazu gehören Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen ebenso wie Schritte zur Unternehmensentwicklung, durch die wir Verbesserungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen.

Unternehmensentwicklung

Die Stabsstelle Unternehmensentwicklung initiiert und steuert Projekte, die eine Verbesserung des Services für die Kunden oder die Beschäftigten zum Ziel haben.

Hierzu zählt auch die Optimierung der Führungskultur. Im Rahmen des Programms zur Führungskräfte-Entwicklung sind Maßnahmen zur Teamentwicklung für nahezu

70 Arbeitsteams konzipiert worden. Hierdurch wird die Umsetzung des Soll-Konzepts der Abteilungen Versicherung, Rente und Rehabilitation zentral und dezentral unterstützt. Die ersten Maßnahmen zur Teamentwicklung sind im Berichtszeitraum erfolgreich angelaufen.

Mitarbeiter-Kennzahlen

Die Stellenpläne der Deutschen Rentenversicherung Rheinland für die Hauptverwaltung und die Kliniken wiesen für das Haushaltsjahr 2006 insgesamt 4.424 Stellen aus, 74 weniger als im Vorjahr (2005: 4.498 Stellen). 3.256 Stellen entfielen dabei auf die Hauptverwaltung, 1.168 auf die Kliniken.

Mit leicht ansteigender Tendenz gegenüber dem Vorjahr lag der Anteil der weiblichen Beschäftigten in der Hauptverwaltung bei 52,46 Prozent (2005: 52,19 Prozent) und in den Kliniken bei 65,41 Prozent (2005: 65,23 Prozent). Die Tabelle auf Seite 42 gibt Auskunft über den prozentualen Anteil der Frauen in der Hauptverwaltung und in den Kliniken, bezogen auf die verschiedenen Laufbahnen.

Wie die Tabelle zeigt, waren Frauen auch im Jahr 2006 insbesondere im höheren und im gehobenen Dienst deutlich weniger stark vertreten als im mittleren und im einfachen Dienst. Hier sind in der Haupt-

Einsparungen wurden umgesetzt

verwaltung im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügige Steigerungen zu verzeichnen. In den Kliniken stieg zwar der Anteil im höheren Dienst merklich an (2005: 32,30 Prozent), im gehobenen Dienst (2005: 51,66 Prozent) war er weiter rückläufig. Wir werden uns auch künftig dafür einsetzen, den Frauenanteil in leitenden Positionen zu erhöhen.

Im November 2004 erhielt die Deutsche Rentenversicherung Rheinland das Grundzertifikat zum Audit Beruf & Familie von der berufundfamilie gGmbH. Ein deutlicher Schritt in Richtung Re-Zertifizierung für das Jahr 2007 ist das Pilotprojekt „CAGE“, in dessen Rahmen auch die Anbindung von Eltern in Elternzeit an das hausinterne Intranet getestet wird. 12 Mütter sind bisher an diesem Projekt beteiligt.

Ein besonderes Highlight war die erste Kinderferienbetreuung während der Sommerferien 2006. Mit Unterstützung einer Erzieherin und sehr engagierter Eltern wurde ein attraktives Spiele-, Ausflugs- und Veranstaltungsprogramm gestaltet. Unter anderem studierten die Kinder mit

der Erzieherin zwei Theaterstücke ein, die im Rahmen der Mittagspause aufgeführt wurden und gut besucht waren. Die Rückmeldungen waren allseits so positiv, dass für 2007 eine erneute Kinderferienbetreuung fest eingeplant ist.

Ein wesentlicher Aspekt familienorientierter Unternehmensführung besteht im Angebot von Teilzeitarbeit. In unserem Haus hielt der Trend zu mehr Teilzeitarbeit auch im Jahr 2006 unverändert an. So stieg die Zahl der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Hauptverwaltung im Vergleich zum Vorjahr von 489 auf 494 an; damit erhöhte sich die Quote der Teilzeitbeschäftigten von 14,83 auf 15,28 Prozent. In den Kliniken gingen wie im Vorjahr 387 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Teilzeitbeschäftigung nach. Dies entspricht einem Anteil von 30,50 Prozent (2005: 30,54 Prozent).

Das Interesse an Altersteilzeitarbeit ließ im Jahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr merkbar nach. In der Hauptverwaltung machten 41 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von dieser Regelung Gebrauch; im Jahr 2005

Anteil der Frauen an der Gesamtbeschäftigtenzahl (Vkl) nach Laufbahnen (in %)

	Hauptverwaltung	Kliniken
Höherer Dienst	32,80	35,42
Gehobener Dienst	36,48	48,12
Mittlerer Dienst	65,94	68,00
Einfacher Dienst	44,44	84,12

hatte die Zahl noch 50 betragen. Im Bereich der Kliniken hingegen stieg die Zahl der Anträge auf Gewährung von Altersteilzeit von 10 im Jahr 2005 auf jetzt 15 an.

Am 31. Dezember 2006 betrug die Zahl der schwerbehinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung Rheinland 421. Die jahresdurchschnittliche Berechnung ergab eine Beschäftigungsquote von 8,62 Prozent; damit wurde die Pflichtquote von 6 Prozent um mehr als ein Drittel übertroffen.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten in der Hauptverwaltung stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 42,02 Jahre (2005: 41,82 Jahre), im Bereich der Kliniken von 44,24 Jahren auf 44,32 Jahre an.

Im Jahr 2006 vollendeten 50 Beschäftigte eine Dienstzeit von 40 Jahren und 143 Beschäftigte eine Dienstzeit von 25 Jahren im öffentlichen Dienst.

Aus- und Fortbildung

Die Deutsche Rentenversicherung Rheinland ist einer der größten Ausbildungsbetriebe in Nordrhein-Westfalen. Trotz vermindertem Personalbedarf und trotz der angestrebten Einsparungen bei den Verwaltungs- und Verfahrenskosten bildet die Deutsche Rentenversicherung Rheinland weiterhin auf hohem Niveau aus. Wir

reden nicht nur von sozialer Verantwortung, wir leben sie. Um der gesellschaftspolitischen Verantwortung gerade den jungen Menschen gegenüber gerecht zu werden, wollen wir daher weiterhin viele Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Aus diesem Grund haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Chancen der jungen Leute auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Dazu bilden wir in zusätzlichen Berufsbildern aus, ergänzen die Ausbildungsinhalte durch externe Betriebspraktika und bieten besondere Zusatzqualifikationen wie den IHK-Lehrgang Kommunikationsmarketing im Beruf, den Staatlichen EDV-Führerschein wie auch das Fremdsprachenzertifikat der Kultusministerkonferenz in Englisch an.

Zu den Aufgaben des Bereichs Aus- und Fortbildung gehört auch die Wiedereinarbeitung von Beschäftigten, die aus der Elternzeit zurückkehren. Dasselbe gilt für die Beschäftigten, die nach längerer Fehlzeit wieder an das alte Leistungsniveau herangeführt werden sollen.

Den Rückkehrern werden während ihrer Einarbeitung in den Ausbildungsbereichen alle erforderlichen theoretischen und praktischen Kenntnisse vermittelt. Im Jahre 2006 wurden 34 Beschäftigte auf ihre künftigen Aufgaben vorbereitet.

Ausbildung

Im Jahr 2006 standen 320 junge Frauen und Männer in einem Ausbildungsverhältnis bei der Deutschen Rentenversicherung Rheinland. Die beiden für einen Rentenversicherungsträger klassischen Ausbildungen zu Diplomverwaltungswirten und Sozialversicherungsfachangestellten bilden weiterhin das Gros; es werden aber auch Kaufleute für Bürokommunikation, Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Kaufleute im Gesundheitswesen sowie Fachinformatiker in der Fachrichtung Anwendungsentwicklung ausgebildet.

Die Ausbildung der künftigen Diplomverwaltungswirte besteht jeweils zur Hälfte aus einem Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und aus einer Praxisausbildung in der Deutschen Rentenversicherung Rheinland.

Die übrigen Ausbildungen erfolgen im dualen System. Das heißt, teils in der Deutschen Rentenversicherung Rheinland, teils in der Berufsschule.

Die Ausbildung im Bereich Fachinformatik wird gemeinsam mit einem Kooperationspartner, der Firma Siemens Professionell Education (SPE Paderborn), durchgeführt. Während der Praxisphasen werden die Fachinformatiker daneben bei unserem IT-Dienstleister, der ZRWest-GmbH, ausgebildet.

Die Tabelle auf Seite 45 zeigt, wie viele junge Menschen in den Jahren 2002 bis 2006 ihre Ausbildung in den verschiedenen Berufen bei der Deutschen Rentenversicherung Rheinland aufnahmen.

Fortbildung

Im Rahmen der Fortbildung bietet die Deutsche Rentenversicherung Rheinland den Beschäftigten, die keine Ausbildung im Hause absolviert haben, in zweijährigen Lehrgängen eine berufliche Aufstiegsmöglichkeit zu Bearbeitern. 2006 nahmen 94 Beschäftigte an den Lehrgängen teil. Darüber hinaus wird den Sozialversicherungsfachangestellten und den Beschäftigten, die einen Bearbeiter-Fortbildungslehrgang erfolgreich abgeschlossen haben, die Möglichkeit geboten, die Qualifikation für die Übernahme einer Tätigkeit als Sachbearbeiterin oder Sachbearbeiter in zweijährigen Fortbildungen zu erwerben. An dieser Fortbildung nahmen 83 Beschäftigte teil.

Seit August 2006 werden erneut zwei Bearbeiter-Fortbildungslehrgänge parallel in Düsseldorf und Köln durchgeführt. Erstmals nehmen auch 13 Beschäftigte der Deutschen Rentenversicherung Bund an diesen Lehrgängen teil. Insgesamt 22 Beschäftigte qualifizierten sich im Jahr 2006 zu Sachbearbeitern. Im April 2006 begann in Düsseldorf erneut ein Sachbearbeiter-Fortbildungslehrgang mit 22 Teilnehmern.

Einstellung von Auszubildenden und angehenden Diplomverwaltungswirten

	2002	2003	2004	2005	2006
Hauptverwaltung					
Diplomverwaltungswirte	19	20	17	21	18
Sozialversicherungsfachangestellte	64	68	64	44	45
Kaufleute für Bürokommunikation	4	4	4	10	4
Fachinformatiker	8	8	8	8	6
Kaufleute im Gesundheitswesen				2	
Kaufleute für Medien und Info-Dienste				1	1
Insgesamt	95	100	93	86	74
Kliniken					
Krankenschwestern/-pfleger, Operationstechnische Assistenten	9	8	6	5	13
Köche	5	3	5	2	3
Kaufleute für Bürokommunikation, Bürokaufleute	9	7	6	10	7
Insgesamt	23	18	17	17	23

Betriebsärztlicher Dienst

Die Arbeit des Betriebsärztlichen Dienstes hat zum Ziel, die Gesundheit der Beschäftigten zu erhalten, zu fördern und gegebenenfalls wieder herzustellen. Im Vordergrund steht dabei die Stärkung der Prävention. Für die Arbeit des Betriebsärztlichen Dienstes bedeutet dies, dass er die Entwicklung der Arbeitstechnologie und der Arbeitsbedingungen aufmerksam begleitet, um rechtzeitig auf die Gefahr gesundheitlicher Risiken hinweisen zu können. Darüber hinaus berät er im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen die Beschäftigten über eine

gesundheitsförderliche Arbeitsweise. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 1.096 Beschäftigte in dieser Form betriebsärztlich betreut, davon jeweils etwa ein Viertel in den Service-Zentren und in den Kliniken. Thematischer Schwerpunkt waren die Vorsorgeuntersuchungen bei Bildschirm-tätigkeit und bei Tätigkeiten mit Infektions-gefährdung.

Der Betriebsärztliche Dienst wirkte bei der Entwicklung eines unternehmenseinheitlichen Konzeptes zur Beantwortung gesundheitlicher Fragestellungen mit. Diese „Wege zur Gesundheit“ umfassen neben dem Fehl-

**Ausbau des
Gesundheitservices**

zeitenmanagement und dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement auch das Betriebliche Gesundheitsmanagement. Damit wird sichergestellt, dass die Gesundheit der Beschäftigten als wichtigste Ressource eines Unternehmens die erforderliche Berücksichtigung in den Arbeitsprozessen findet.

DATENVERARBEITUNG UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Konsolidierung der IT-Strukturen

Die Gesellschafter Deutsche Rentenversicherung Westfalen und Deutsche Rentenversicherung Rheinland haben mit der Geschäftsaufnahme der ZRWest-GmbH zum 1. Juli 2005 als wesentliches Ziel die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bei gleichzeitiger Erhöhung der Servicequalität verfolgt. Das kann nur dann realisiert werden, wenn die Arbeitsabläufe an den beiden Standorten Münster und Düsseldorf optimiert und harmonisiert werden und auch die Kunden entsprechend einheitlich arbeiten. Das erste vollständige Geschäftsjahr nach Gründung der ZRWest-GmbH war deshalb geprägt von einer Konsolidierung der IT-Strukturen an beiden Standorten.

Weiterhin hat die ZRWest-GmbH ihre Standortstrategie konkretisiert. Eine Konzentration von bestimmten Funktionseinheiten an einem Standort und das Versorgen des jeweils am anderen Standort angesiedelten

Kunden über leistungsstark ausgebaute Datenleitungen ist die effizienteste und wirtschaftlichste Lösung. Außerdem sichert dieses Vorgehen die Standorte. Die Hauptniederlassung in Münster soll deshalb zu einem reinen Rechenzentrum (Datacenter) mit dem jetzt schon dort angesiedelten Host sowie der gesamten mittleren Datentechnik für die Versorgung der Arbeitsplätze der beiden Kunden ausgebaut werden. Am Standort Düsseldorf sollen alle Funktionen eines Druck- und Dokumentenzentrums (Outputcenter) konzentriert werden. Dies bedeutet neben der schon vorhandenen Drucktechnik zusätzlich eine Konzentration sämtlicher Anlagen für die elektronischen Archive und die Workflow-Komponenten.

Durch die konsequente Zusammenführung und den weiteren Ausbau der Entwicklungsschwerpunkte beider Standorte konnte die ZRWest-GmbH im Jahr 2006 die Arbeitsplatzsituation in vielen Bereichen verbessern. Beispielhaft können genannt werden:

- die Realisierung der Telearbeitsplätze der Deutschen Rentenversicherung Rheinland auf höchstem sicherheitstechnischen Niveau mit voller Integration in die Arbeitsabläufe des Rentenversicherungsträgers,

- die Integration von Arbeitsplätzen bisher separater Netze in das einheitliche Daten-netz; hierdurch profitieren diese Bereiche von der Kommunikationsinfrastruktur der Häuser und den Vorteilen des Rechen-zentrumsbetriebs mit der sicheren Datenspei-cherung und -archivierung,

- Entwicklungen zum sicheren Zugang zum Netz über das Internet, von zu Hause und von jedem Internetrechner weltweit,

- die Zentralisierung aller SAP-Anwendun-gen auf Servern am Standort Münster und deren Administration durch nur noch ein Team.

Für die Geschäftsentwicklung des Druck-betriebes war die Akquise zweier neuer Mandanten von Bedeutung. Insgesamt wurden im Druckzentrum am Standort Düsseldorf im Jahr 2006 knapp 18 Millio-nen Briefe gedruckt, kuvertiert und ver-sandt. Davon entfielen jeweils etwa 2,5 Millionen auf die beiden Gesellschafter in Düsseldorf und Münster und knapp 13 Mil-lionen auf die 11 Druck-Mandanten der Deutschen Rentenversicherung Rheinland.

Bedeutende Erfolge konnte die ZRWest-GmbH im Jahr 2006 auch für das eGovernment-

Engagement der Deutschen Rentenversi-cherung vermelden. Mit der Anwendung eTermin stellt die ZRWest-GmbH den er-folgreichsten eService in der Deutschen Rentenversicherung bereit. eTermin ermöglicht die Terminvereinbarung in einer Auskunfts- und Beratungsstelle über das Internet und auch die Verwaltung der Termine für die Mitarbeiter vor Ort. Die Anwendung ist inzwischen in über 90 Aus-kunfts- und Beratungsstellen mit etwa 900 Anwendern im gesamten Bundesgebiet im Einsatz.

Ein weiteres herausragendes Projekt des Jahres 2006 war der Aufbau eines Trust-centers, das Zertifizierungsdienstleistun-gen nach dem Signaturgesetz erbringt. Der Zertifizierungsdienst für die Deutsche Rentenversicherung Rheinland hat am 22. Mai 2006 seinen Betrieb aufgenom-men. Die Voraussetzungen für die Ausgabe multifunktionaler Mitarbeiterchipkarten mit qualifizierter elektronischer Signatur sind seitdem gegeben.

Weiterhin stand der Abschluss der Ent-wicklung eines SAP-Referenzmodells im Mittelpunkt. Die SAP-Anwender in der Rentenversicherung haben seit Dezember 1999 eine Branchenlösung „Rentenversi-

cherung“ entwickelt. Dieses Referenzmodell ist als gemeinsame Basis inzwischen bei der Mehrzahl der SAP-Anwender der Rentenversicherung im Einsatz. Die SAP AG hat diese Branchenlösung eines virtuellen Customer Competence Centers (CCC) am 18. Juli 2006 offiziell zertifiziert. Auch für die weitere Entwicklung der IT-Maßnahmen und -Projekte wird sich die ZRWest-GmbH eng an den wirtschaftlichsten Einsatzalternativen, dem erzielbaren Nutzen und insbesondere an den Wünschen der Kunden orientieren.

Datenschutz und IT-Sicherheit

Der Beauftragte für den Datenschutz wirkt darauf hin, dass die Vorschriften über den Datenschutz und die Datensicherung beachtet und die Regelungen des Geheimnisschutzes eingehalten werden. Im Vordergrund steht dabei der Schutz der Sozialdaten und der Personaldaten. Zu den Aufgaben des Datenschutzbeauftragten gehört es auch, die Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit der Verfahrensabläufe sowie der angewendeten Datenverarbeitungsprogramme zu überwachen. Aus diesem Grund ist er über alle Vorhaben der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten und Sozialdaten rechtzeitig zu unterrichten und in grundlegenden Angelegenheiten zu beteiligen.

Der IT-Sicherheitsbeauftragte berät die Geschäftsführung in Fragen der IT-Sicherheit und unterstützt die einzelnen Bereiche der

Deutschen Rentenversicherung Rheinland darin, ihre Aufgaben im Hinblick auf die IT-Sicherheit wahrzunehmen. Er koordiniert insbesondere IT-Sicherheitsziele mit den Unternehmenszielen, wirkt an IT-Sicherheitskonzepten mit und kontrolliert den Fortschritt der Realisierung von IT-Sicherheitsmaßnahmen.

QUALITÄTSSICHERUNG

Durch hohe Servicequalität, effiziente Leistungen sowie ein sparsames und wirtschaftliches Haushalten sichern wir nachhaltig die Zufriedenheit unserer Kunden.

Controlling

Vor dem Hintergrund der nach Paragraph 220 viertes Sozialgesetzbuch (SGB IV) geforderten Senkung der Verwaltungs- und Verfahrenskosten unterstützt das Controlling in Zusammenarbeit mit der Abteilung Finanzen und Vermögen die Steuerung der Ausgabenplanung der einzelnen Verwaltungsbereiche. Eine transparente Darstellung der Verwaltungs- und Verfahrenskosten ermöglicht die Aufdeckung von Kostensenkungspotenzialen, sodass wirtschaftliche und effiziente Unternehmensprozesse sichergestellt werden können.

Auf Basis von Kostenrechnungsdaten werden darüber hinaus Hochrechnungen erstellt. Diese lassen frühzeitig erkennen, ob die geplanten Wirtschaftlichkeitsziele

erreicht werden oder ob weitere Steuerungsmaßnahmen erforderlich sind.

Kostenrechnung

Die bei der Deutschen Rentenversicherung Rheinland bewährte Kostenrechnung dient sowohl in der Hauptverwaltung als auch in den Kliniken als wesentliches Steuerungsinstrument und stellt eine der tragenden Säulen im Controlling dar. Die Entscheidungsträger der einzelnen Unternehmensbereiche werden monatlich über deren Kostenhöhe und -struktur informiert.

In den Kliniken der Klinkette werden die Kosten verursachungsgerecht auf die einzelnen Patientenfallgruppen verteilt. Die Kostenrechnung liefert so der für das Betriebsergebnis verantwortlichen Klinikleitung zeitnah Informationen über die Kostenstruktur und -höhe dieser Fallgruppen. Im Verhältnis zu den erbrachten Leistungen können Rückschlüsse auf die Wirtschaftlichkeit des Klinikgeschäfts gezogen werden.

Reporting

Ein wichtiger Bestandteil des Controllings ist die Konzeption und Erstellung eines betriebswirtschaftlichen Berichtswesens, also eines Reportings. Dieses liefert den Entscheidungsträgern regelmäßig steuerungsrelevante Informationen und zeigt den erforderlichen Handlungsbedarf auf.

Das Reporting für die Bereiche Versicherung, Rente und Rehabilitation, das auch unterjährig einen Überblick über die Leistungsentwicklung der Deutschen Rentenversicherung Rheinland im Vergleich zu anderen Rentenversicherungsträgern verschafft, zeigt sowohl Potenziale zur Stärkung der eigenen Position im Wettbewerb der Deutschen Rentenversicherung als auch Steuerungspotenziale zielgerichtet auf. Aufgrund der wachsenden Bedeutung des Benchmarking in der Deutschen Rentenversicherung, welches durch die Gegenüberstellung und Analyse von Kennzahlen der einzelnen Rentenversicherungsträger dem Leitgedanken „Lernen vom Besten“ folgt, wurde das Reporting für die Bereiche Versicherung, Rente und Rehabilitation vollständig überarbeitet, sodass nunmehr wichtige Bestandteile des Benchmarking auch in den hausinternen Organisationsstrukturen nachvollzogen werden können.

Organisation

Im Fachbereich Organisation werden Arbeitsabläufe im Rahmen von Organisationsuntersuchungen regelmäßig daraufhin überprüft, ob das eingesetzte Personal zutreffend quantifiziert und qualifiziert ist. Ziel ist die Gestaltung effektiver und effizienter Arbeitsabläufe sowie die Aufdeckung von Optimierungspotenzialen in der Aufbau-, Ablauf- und Sachmittelorganisation. Anerkannte Berechnungsverfahren gewährleisten dabei die Objektivität der Beurteilung.

Bei der Arbeitsplatzgestaltung, also der Einrichtung oder Veränderung eines Arbeitsplatzes, werden soziale, ergonomische, technologische und ökonomische Aspekte berücksichtigt. Maßnahmen zur Arbeitsplatzgestaltung werden insbesondere bei Veränderungen in der Ablauf- und Aufbauorganisation erforderlich.

Einkauf

Das Referat Einkauf hat die Pilotierungsphase im Dezember 2005 erfolgreich abgeschlossen. Die für die Neuausrichtung des Beschaffungswesens erforderlichen Maßnahmen wurden auf den Weg gebracht und zu einem guten Teil bereits umgesetzt.

Das am 1. Oktober 2005 gestartete elektronische Katalogbestellsystem, welches den Bedarfsstellen den direkten, schnellen Abruf von Materialien des täglichen Bedarfs

ermöglicht, hat sich bewährt und wird weiter ausgebaut. Inzwischen besteht auch seitens anderer Rentenversicherungsträger Interesse, das technische und vergaberechtliche Knowhow dieser Lösung zu nutzen; entsprechende Kontakte wurden hergestellt und die entsprechenden Vergabeverfahren durch das Referat Einkauf eingeleitet. Auch die trägerübergreifend organisierte SAP-Arbeitsgruppe hat Interesse angemeldet. Es ist geplant, die Kataloglösung als festen Bestandteil in das rentenversicherungsspezifische SAP-Referenzmodell zu übernehmen und innerhalb der Rentenversicherung gemeinsam weiterzuentwickeln.

Der trägerübergreifende, koordinierte Einkauf gewinnt an Bedeutung. Das Erweiterte Direktorium der Deutschen Rentenversicherung Bund hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die unter anderem den Auftrag hat, Kooperations- und Einsparmöglichkeiten im Einkauf aufzuzeigen. Die Region West ist in dieser Arbeitsgruppe durch die Deutsche Rentenversicherung Rheinland vertreten.

Rechnungsprüfung / Innenrevision

Nach Paragraph 31 der Verordnung über das Haushaltswesen in der Sozialversicherung (SVHV) ist die Jahresrechnung, die im Einzelnen die Haushalts- und Vermögensrechnung umfasst, durch die für den Versicherungsträger eingerichteten (internen)

Prüfstellen zu prüfen. Prüfstelle der Deutschen Rentenversicherung Rheinland ist das Referat Rechnungsprüfung. Es nimmt neben der Prüfung der Jahresrechnung auch die Aufgaben einer Innenrevision wahr.

Die Prüfungen erfolgen nach der vom Vorstand der Deutschen Rentenversicherung Rheinland verabschiedeten Prüfordnung für die Rechnungsprüfung/Interne Revision (POR/IR). Sie umfassen die Einhaltung der anzuwendenden Gesetze und Verordnungen, die formelle und materielle Ordnungsmäßigkeit sowie die Wirtschaftlichkeit des gesamten Handelns aller Bereiche der Deutschen Rentenversicherung Rheinland. Die Auswahl der Prüfthemen erfolgt risikoorientiert, vor allem unter Berücksichtigung der rechtlichen Vorgaben und der Unternehmensziele. Im Fokus stehen dabei häufig die Funktionsfähigkeit, die Sicherheit und die Verlässlichkeit der internen Kontrollsysteme.

Die Recht- und Ordnungsmäßigkeitsprüfungen werden in der Regel im Nachhinein durchgeführt. Sie beschränken sich auf Stichproben, wenn diese gewährleisten, dass mögliche Mängel oder Schwachstellen erkannt werden. Soweit der Arbeitsablauf dies zulässt, werden Vorgänge auch schon geprüft, bevor sie zum Beispiel mit Versenden eines Bescheids oder einer Mitteilung abgeschlossen werden. System- und Verfahrensprüfungen haben insbesondere die Wirtschaft-

lichkeit von Arbeitsabläufen zum Gegenstand. Zunehmend werden auch prozessbegleitende Prüfungen durchgeführt. Der Rechnungsprüfung/Internen Revision kommt im Rahmen solcher Prüfungen auch eine Beratungsfunktion zu.

Die Ergebnisse sämtlicher Prüfungen fließen auch in das Ergebnis der Prüfung der Jahresrechnung im weiteren Sinn ein. Im Rahmen der Prüfung der Jahresrechnung im engeren Sinn werden nach Paragraph 4 der Verordnung über den Zahlungsverkehr, die Buchführung und Rechnungslegung in der Sozialversicherung (SVRV) in Verbindung mit Paragraph 7 der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift über das Rechnungswesen in der Sozialversicherung (SRVwV) die Kasse und die Buchhaltung, die Nebenkassen, die Betriebskassen und die Zahlstellen geprüft. Außerdem ist die auf der Basis des Haushaltsplanes 2006 erfolgte Haushalts- und Wirtschaftsführung laufend überwacht worden. Die in der Erfolgsrechnung aufgeführten Einnahmen und Ausgaben wurden daraufhin geprüft, ob sie mit den Beträgen übereinstimmen, die in den Büchern über die Rechnungslegung nachgewiesen sind. Die Prüfungen der Rechnungsprüfung/Internen Revision erstrecken sich auch auf andere Stellen, die unmittelbar oder mittelbar Zuwendungen erhalten.

Die Prüfung der Jahresrechnung 2005 ergab, dass diese mit ihren Bestandteilen und Anlagen den einschlägigen Vorschriften entspricht. Die Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Rheinland nahm am 14. Dezember 2006 auf Empfehlung des Rechnungsprüfungsausschusses die Jahresrechnung 2005 ab und erteilte Vorstand und Geschäftsführung Entlastung.

Rente, Versicherung, Rehabilitation – das sind Themen, zu denen es viele Fragen gibt. Diese Fragen möchte man jemandem stellen, der wirklich etwas davon versteht und dem man vertrauen kann.

Ich bin Beraterin in einem unserer 13 Service-Zentren. Unsere Service-Zentren stehen allen Menschen offen, die Beratung und Hilfe brauchen. Sei es, weil sie einen Rentenantrag stellen möchten, eine Rehabilitationsmaßnahme benötigen oder weil sie Fragen zur Versicherungspflicht haben. Jeden Tag berate ich viele Menschen und gebe Antworten auf ihre individuellen Fragen. Diese Beratung braucht Zeit. Zeit, die ich mir gerne nehme. Denn nur so werde ich unseren Kunden gerecht.

Michaela Schlombs, Beraterin





JAHRESABSCHLUSS

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2006

56

AKTIVA

	2006 EUR	2005 EUR
Barmittel und Giroguthaben	1.011.407,63	2.314.603,71
Termin- und Spareinlagen, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen, Wertpapiere mit einer Laufzeit bis zu 12 Monaten	67.900.000,00	30.674.014,37
Forderungen	213.502.359,06	401.476.874,48
Schuldverschreibungen (einschließlich verzinslicher Schatzanweisungen) mit einer vereinbarten Laufzeit von 1 Jahr bis einschließlich 4 Jahre	--	--
Schuldbuchforderungen, Schuldverschreibungen und Anleihen (einschließlich verzinslicher Schatzanweisungen) mit vereinbarter Laufzeit von über 4 Jahren	2.618.837,09	2.903.061,66
Darlehen	--	--
Grundpfandrechte, Grundstücke und Beteiligungen	12.588.407,50	31.676.489,57
Verwaltungsvermögen	406.980.220,57	377.332.344,38
Rechnungsabgrenzung und sonstige Aktiva	494.788.822,25	550.854.948,69
Summe	1.199.390.054,10	1.397.232.336,86

PASSIVA

	2006 EUR	2005 EUR
Kurzfristige Kredite	--	--
Verpflichtungen	24.249.397,74	541.260.277,75
Verwahrungen	23.695.047,69	7.518.843,65
Versorgungsrücklage	2.844.945,29	2.334.493,30
Aufgenommene Darlehen und Liquiditätshilfe des Bundes	--	--
Passive Grundpfandrechte	--	--
Rechnungsabgrenzung und sonstige Passiva	41.969.068,36	1.741.712,26
Reinvermögen (Überschuss der Aktiva)	1.106.631.595,02	844.377.009,90
Summe	1.199.390.054,10	1.397.232.336,86

Erfolgsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006

58

AUFWAND

	2006 EUR	2005 EUR
Leistungen zur Teilhabe		
Med. und erg. Leistungen (ohne Kontengruppen 41 und 42)	96.022.001,51	88.263.919,47
Med. und erg. Leistungen wegen Abhängigkeitserkrankungen	32.837.256,68	32.856.801,49
Med. und erg. Leistungen wegen psychischer Erkrankungen	24.084.428,64	26.381.840,56
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und erg. Leistungen	74.125.943,94	81.229.494,03
Sozialversicherungsbeiträge für Rehabilitanden	16.226.259,66	4.200.519,68
Erstattungen für Leistungen zur Teilhabe	1.677.460,91	3.045.920,45
Nicht begrenzte sonstige Leistungen nach § 31 SGB VI	10.626.170,44	10.144.958,41
Begrenzte sonstige Leistungen nach § 31 SGB VI	9.851.276,25	8.808.343,67
Renten, Zusatzleistungen, Leistungen für Kindererziehung, PVdR, KVdR und Beitragerstattungen		
Durch die Post gezahlte Renten	6.951.008.603,21	10.222.420.164,67
Unmittelbar gezahlte Renten	4.229.582,60	11.357.669,20
Sonstige Rentenleistungen	193.131.700,15	361.996.700,19
Zusatzleistungen und Leistungen für Kindererziehung	28.076.932,24	55.758.190,04
Aufwendungen für die PVdR	1.323,56	39.973,72
Überführte Leist. aus Zusatz- und Sonderversorgungssystemen nach dem AAÜG und gleichgestellte Leist. nach dem ZVsG	--	--
Aufwendungen für die KVdR	462.124.430,15	700.488.336,69
Beitragerstattungen	4.932.689,00	4.895.741,08
Vermögensaufwendungen und sonstige Aufwendungen		
Schuldzinsen	--	--
Sonstige Vermögensaufwendungen	1.502.796,22	1.347.622,30
Verluste der Aktiva und der Passiva	735.799,57	163.955,68
Ausgaben für den Finanzausgleich	275.971.298,46	0,00
Sonstige Aufwendungen	31.308.753,60	11.474.034,97
Verwaltungs- und Verfahrenskosten		
Gehälter, Löhne und Sozialversicherungsbeiträge	124.022.271,96	122.607.635,06
Versorgungsbezüge, Beihilfen, Unterstützungen und Fürsorgeleistungen	18.333.614,75	18.118.623,21
Personalbezogene Sachkosten	151.917,97	260.626,80
Allgemeine Sachkosten der Verwaltung	9.454.356,37	9.969.834,61
Bewirtschaftung und Unterhaltung der Grundstücke, Gebäude und technischen Anlagen	12.855.810,09	12.078.611,53
Fahrzeuge und bewegliche Einrichtung	5.147.465,72	10.173.912,87
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	408.741,80	423.488,45
Kosten der Rechtsverfolgung	2.050.336,27	1.933.960,55
Kosten des Sozialmedizinischen Dienstes	10.402.913,29	10.605.706,56
Vergütungen an andere für Verwaltungszwecke	34.661.611,28	34.244.086,09
Überschuss der Erträge	262.254.585,12	--
Summe	8.698.218.331,41	11.858.648.019,99

ERTRAG

ERFOLGSRECHNUNG

	2006 EUR	2005 EUR
Beiträge, Zuschüsse und Erstattungen aus öffentl. Mitteln		
Pflichtbeiträge	5.857.393.900,93	5.446.486.512,73
Freiwillige Beiträge und Höherversicherungsbeiträge	16.532.812,06	17.729.109,02
Weitere Pflichtbeiträge	833.975.917,11	907.829.955,87
Sonstige Beiträge	2.122.863,01	1.696.934,22
Einnahmen aus Schadensersatzansprüchen aus dem Beitragseinzugsverfahren, Buß- und Zwangsgelder	9.741.780,67	5.537.896,95
Einnahmen aus Bundesmitteln	1.910.308.239,25	4.498.431.976,18
Erstattungen von den Versorgungsdienststellen	24.644.339,70	22.876.790,43
Sonstige Erstattungen aus öffentlichen Mitteln	--	--
Vermögenserträge, sonstige Erstattungen und sonstige Einnahmen		
Zinsen	8.107.460,21	5.703.025,42
Sonstige Vermögenserträge	46.331,37	39.677,03
Ersatz und Erst. sowie Zuzahlungen für Leistungen zur Teilhabe	2.743.881,36	2.962.878,39
Ersatz und Erst. für Renten, Zusatzleist. u. Beitragserstattungen	26.646.213,04	47.458.014,46
Ersatz und Erst. für Beitragsanteile und -zuschüsse zur KVdR und PVdR	1.217.646,73	2.151.201,88
Gewinne der Aktiva und der Passiva	-246.875,87	317.461,58
Einnahmen aus dem Finanzausgleich	0,00	591.574.808,71
Sonstige Einnahmen	4.983.821,84	4.291.001,96
Überschuss der Aufwendungen	-	303.560.775,16
Summe	8.698.218.331,41	11.858.648.019,99

STATISTIKEN

1 Stationäre und ambulante Fallzahlen der Kliniken der Klinikette 2006

Kliniken der Klinikette	stationär	ambulant
Nordseeklinik Borkum, Borkum	2.354	
Aggertalklinik, Engelskirchen	3.394	217
Eifelklinik, Manderscheid	1.692	
Lahntalklinik, Bad Ems	2.816	
Klinik Niederrhein, Bad Neuenahr	2.284	
Klinik Roderbirken, Leichlingen	2.866	478
Insgesamt	15.406	695

2 Verteilung der Beitragseinnahmen auf die Einzugsstellen 2006

Einzugsstelle	Anzahl	Beitragseinnahmen in EUR	in %
Allgemeine Ortskrankenkasse* ¹	2	2.283.041.279,43	39,39
Innungskrankenkasse* ¹	1	301.787.464,21	5,21
Betriebskrankenkassen	34	2.619.799.427,47	45,19
Ersatzkassen	1	591.609.143,45	10,21
Insgesamt	38	5.796.237.314,56	100,00

*) Die Allgemeine Ortskrankenkasse arbeitet mit insgesamt 28 und die Innungskrankenkasse mit 8 Regionaldirektionen.

3 Säumniszuschläge 2006

Einzugsstellen	Beträge in EUR
Allgemeine Ortskrankenkasse	2.208.049,60
Innungskrankenkasse	414.801,28
Betriebskrankenkassen	1.120.531,30
Ersatzkassen	597.512,60
Insgesamt	4.340.894,78

4 Einzugsstellenvergütung 2006

Einzugsstellen	Beträge in EUR
Allgemeine Ortskrankenkasse	
Innungskrankenkasse	
Betriebskrankenkassen	
Ersatzkassen	
	19.291.000,00
Insgesamt	19.291.000,00

5 Widerspruchseingänge in den jeweiligen Fachbereichen

	2002	2003	2004	2005	2006
Versichertenservice	917	1.248	1.697	1.195	1.360
Rentenservice	7.955	10.914	12.506	10.458	8.427
Rehabilitationsservice	2.037	2.179	2.013	2.129	2.542
Betriebsprüfung	507	506	550	435	402

6.1 Rentenzahlungen ins Ausland

Wohnland	Zahlfälle	Monatsbetrag EUR
Ägypten	14	5.496,58
Albanien	2	500,47
Algerien	62	9.054,59
Andorra	9	1.523,16
Argentinien	395	142.304,78
Australien	118	30.845,50
Belgien	33.135	3.131.852,50
Benin	3	688,74
Bolivien	17	6.181,26
Botsuana	2	222,90
Brasilien	444	126.824,32
Bulgarien	5	906,60
Ceuta und Melilla	8	1.065,27
Chile	422	145.706,80
Costa Rica	10	3.615,26
Dominikanische Republik	24	10.461,13
Ecuador	13	5.475,82
El Salvador	4	1.796,78
Eritrea	1	58,38
Fidschi	1	977,60
Frankreich	29	7.589,49
Ghana	4	1.657,41
Griechenland	4	912,29
Großbritannien und Nordirland	7	4.349,16
Guatemala	5	2.161,71
Honduras	1	688,27
Hongkong	7	2.237,51
Indien	23	4.802,00

Wohnland	Zahlfälle	Monatsbetrag EUR
Indonesien	1	818,19
Iran	11	3.082,44
Israel	11.411	5.810.280,18
Italien	12	2.655,09
Jamaika	1	723,44
Jordanien	64	12.713,49
Kambodscha	1	704,65
Kanada	29	9.066,84
Kenia	9	5.817,63
Kolumbien	54	19.012,13
Kuba	4	1.781,44
Lettland	5	1.013,39
Libanon	6	1.800,94
Libysch-Arabische Dschamahirija	1	157,63
Liechtenstein	3	150,42
Litauen	2	1.536,34
Luxemburg	4	535,32
Malawi	1	761,24
Malaysia	2	356,53
Marokko	1	532,14
Mauritius	5	1.770,83
Mazedonien ehem. Jugoslawische Republik	1	555,83
Mexiko	57	18.951,67
Myanmar	1	287,64
Namibia	61	21.815,87
Neukaledonien	1	228,02
Neuseeland	22	6.131,98
Niederlande	8	3.643,71

Wohnland	Zahlfälle	Monatsbetrag EUR
Nigeria	3	312,09
Norwegen	1	153,90
Österreich	10	4.067,82
Pakistan	12	3.308,90
Panama	2	307,44
Paraguay	32	9.846,25
Peru	19	7.585,23
Philippinen	61	34.786,10
Polen	8	2.760,97
Portugal	2	1.327,29
Republik Korea	2	851,28
Republik Singapur	2	1.005,18
Rumänien	19	7.554,05
Russische Föderation	5	2.600,63
Sambia	1	72,39
Schweden	1	817,09
Schweiz	35	10.696,76
Serbien und Montenegro	1	231,75
Seychellen	1	758,03
Simbabwe	9	2.841,29
Slowakei	8	1.218,40
Slowenien	4	516,08
Somalia	1	973,71
Spanien	141.565	35.442.950,85
Sri Lanka	7	3.044,41
Südafrika	561	156.194,25
Swasiland	2	891,29
Syrien	11	3.456,40

Wohnland	Zahlfälle	Monatsbetrag EUR
Taiwan	3	679,01
Tansania	7	1.734,32
Thailand	98	68.178,68
Togo	1	609,47
Tonga	1	49,31
Tschechische Republik	10	2.671,01
Tunesien	1	84,92
Türkei	4	483,80
Ukraine	6	2.155,95
Ungarn	41	17.987,99
Uruguay	65	24.426,86
USA	73	25.134,08
Venezuela	58	17.016,22
Vereinigte Arabische Emirate	1	1.270,12
Vietnam	5	1.152,23
Volksrepublik China	4	2.002,31
Westbank via Israel	36	6.904,74

Rentenzahlungen ins Ausland erfolgten in insgesamt 101 Länder mit 189.346 Zahlfällen.

7 Bewilligung von Anträgen auf Leistungen zur Teilhabe nach Antragsarten

Antragsart	2006	2005	Veränderung in %
Normale medizinische Leistungen zur Rehabilitation	31.102	28.543	+9,0
Entwöhnungsbehandlungen zulasten der Deutschen Rentenversicherung Rheinland	5.555	5.170	+7,4
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	24.524	18.650	+31,5
Krebsnachbehandlungen	6.497	5.520	+17,7
Kinderheilbehandlungen	2.087	2.076	+0,5
Auftrags- und sonstige Leistungen*	698	1.063	-34,3
Insgesamt	70.463	61.022	+15,5

* Bei diesen Anträgen handelt es sich überwiegend um Leistungen wegen einer Abhängigkeits-
erkrankung, die im Auftrag der Krankenversicherung bearbeitet worden sind.

8 Durchschnittlich belegte Betten in den regelmäßig belegten Vertragskliniken im Jahre 2006

Orthopädische Erkrankungen	279
Krankheiten der Atmungsorgane	5
Psychische Erkrankungen	125
Neurologische Erkrankungen	127

9 Durchschnittliche Fallkosten für stationäre Leistungen zur Teilhabe in den regelmäßig belegten Vertragskliniken im Jahre 2006

Indikationen	Beträge in EUR
Orthopädische Erkrankungen	2.870
Krankheiten der Atmungsorgane	2.294
Psychische Erkrankungen	4.905
Neurologische Erkrankungen	5.220

10 Medizinische Leistungen wegen Abhängigkeitserkrankungen

Bewilligungen nach Leistungsträger und Art der Suchtbehandlung

Stand: 31.12.2006

Art der Sucht- behandlung	2006			2005			Veränderung in %
	Leistungen zulasten Rentenver- sicherung	Leistungen zulasten Krankenver- sicherung	Gesamt	Leistungen zulasten Rentenver- sicherung	Leistungen zulasten Krankenver- sicherung	Gesamt	
Entwöhnungs- behandlungen	4.392	558	4.950	4.115	925	5.040	-1,8
Ambulante/ Teilstationäre Rehabilitation	1.163	133	1.296	1.055	126	1.181	+9,7
Insgesamt	5.555	691	6.246	5.170	1.051	6.221	+0,4

11 Medizinische Leistungen wegen Abhängigkeitserkrankungen

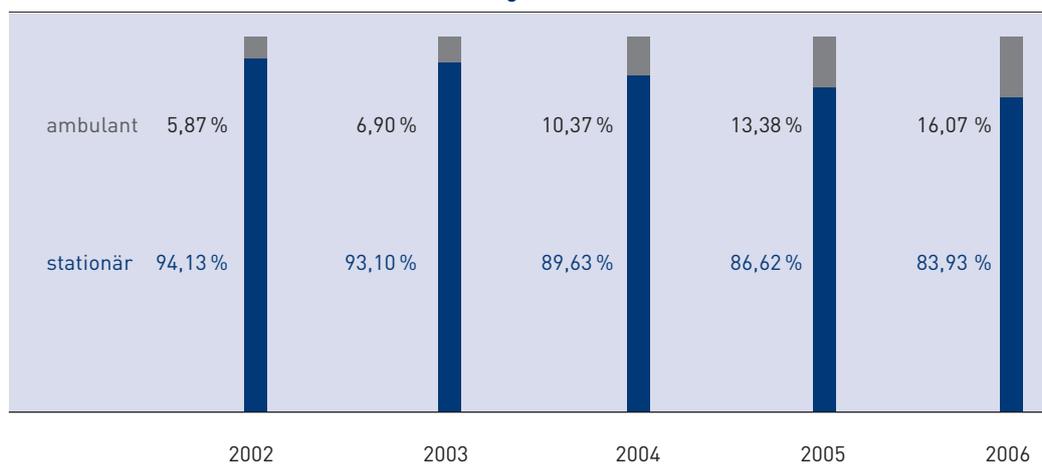
Bewilligungen von Leistungen wegen einer Abhängigkeitserkrankung zulasten der Deutschen Rentenversicherung Rheinland nach Krankheitsgruppen und Geschlecht

Art der Abhängigkeits- erkrankung	2006			2005			Veränderung in % (Gesamt)
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	
Alkoholabhängigkeit	2.268	522	2.790	2.294	452	2.746	+1,6
Medikamentenabhängigkeit	37	5	42	40	7	47	-10,6
Drogenabhängigkeit	1.138	191	1.329	1.065	134	1.199	+10,8
Mehrfachabhängigkeit	1.193	201	1.394	1.016	162	1.178	+18,3
Insgesamt	4.636	919	5.555	4.415	755	5.170	+7,4

12 Übersicht über die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben 2006

Art der Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben	Bewilligungen
Verfahren zur Auswahl von Leistungen, Bedingte Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	18.508
Leistungen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes (zum Beispiel Arbeitsplatzvermittlungen, Arbeitsplatzumsetzungen)	919
Berufsvorbereitung (zum Beispiel Reha-Vorbereitungslehrgänge, Fernvorförderung)	1.226
Leistungen der beruflichen Bildung (zum Beispiel Aus- und Weiterbildungen, Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen)	2.144
Leistungen in einer Werkstatt für behinderte Menschen	999
Rehabilitation psychisch Kranker	41
Kfz-Hilfen	39
Leistungen an Arbeitgeber (zum Beispiel Eingliederungshilfen, Zuschüsse)	648
Insgesamt	24.524

13 Verhältnis stationärer und ambulanter Leistungen zur Teilhabe in %*)



*) Ohne Sucht-, Krebs- und Kinderheilbehandlungen

I. VERTRETERVERSAMMLUNG

Vertreter der Versicherten

Karl Osinski (im Vorsitz)	Essen	Wilhelm Stein	Bonn-Duisdorf
Reiner Baars	Moers	Detlef Steinfeld	Mülheim
Rolf Braun	Düren	Kurt Wellhausen	Köln
Bernhard Cwiklinski	Essen	Peter Werner	Köln
Dr. Viola Denecke	Ratingen	Sigrid Wolf	Grevenbroich
Lothar Dröse	Wuppertal	Hans-Jürgen Wolter	Düren
Michael Foitlinski	Geldern	Günter Zirbi	Duisburg
Jürgen Glaubitz	Düsseldorf		
Arno Haas	Hagen		
Heinrich-Dieter Heimann	Wuppertal		
Bernd Hinz	Leverkusen		
Angelika Jenner	Essen		
Manfred Königs	Krefeld		
Josef-Franz Krettek	Neuss		
Wilhelm Kurz	Köln		
Giovanna Lombardo	Krefeld		
Michael Mahlke	Remscheid		
Ludwig Prinz	Hürtgenwald		
Ursula Röhrig	Köln		
Gero Schneider	Köln		
Peter Schumacher	Düsseldorf		
Gisela Stahlhofen	Köln		

Vertreter der Arbeitgeber

Dr. Hermann Peter Wohlleben	Köln
(im Vorsitz)	
Dr. Bernd Andresen	Düsseldorf
Franz-Josef Arndt	Wachtberg
Sabine Arnold	Duisburg
Hans-Otto Bute	Monheim
Walter Dohr	Mönchengladbach
Thomas Dopheide	Düsseldorf
Gabriele Dreier-Heitfeld	Köln
Reinhard Elzer	Bergisch-Gladbach
Dr. Rudolf Fauß	Köln
Michael Frenking	Brühl
Friedhelm Gante	Wiehl
Wolfgang Illmann	Düsseldorf
Rudolf Jaeger	Krefeld
Peter Klahn	Wermelskirchen
Richard Koch	Düsseldorf
Klaus Liewald	Neuss
Wolfgang Lorz	Hilden
Günter Nauck	Krefeld
Bertram Graf von Nesselrode	Grevenbroich
Jörg Ottemeier	Xanten
Marc Peschel	Düsseldorf
Rudolf Peters	Solingen
Herbert Pinell	Aldenhoven
Hans-Peter Pollmann	Solingen
Wolfgang Reß	Frechen
Frank Schneider	Duisburg
Markus Schoeller	Nideggen
Günter Schulze	Langenfeld
Elke Spurtzem	Köln

Haushaltsausschuss**Gruppe der Versicherten**

Sigrid Wolf (im Vorsitz)
 Reiner Baars
 Michael Foitlinski
 Rainer Pfuhl

Gruppe der Arbeitgeber

Dr. Bernd Andresen (im Vorsitz)
 Sabine Arnold
 Friedhelm Gante
 Wolfgang Illmann

Rechnungsprüfungsausschuss**Gruppe der Versicherten**

Klaus Helmes (im Vorsitz)
 Rolf Braun
 Michael Polacek
 Ursula Röhrig

Gruppe der Arbeitgeber

Friedhelm Gante (im Vorsitz)
 Manfred Henricks
 Hans Liebwerth
 Hans-Peter Pollmann

Widerspruchsausschüsse

Aus- schüsse	Vertreter der Versicherten	Vertreter der Arbeitgeber
I.	G. Lombardo J. Glaubitz	W. Dohr K. Tuschhoff
II.	K. Helmes M. Polacek	Hans Liebwerth T. Dopheide
III.	P. Schumacher D. Steinfeld	W. Illmann R. Droste
IV.	Dr. V. Denecke J.-F. Krettek	S. Arnold W. Lorz
V.	M. Königs R. Pfuhl	F. Gante W. Reß
VI.	M. Foitlinski F. Schnellenkamp	M. Peschel M. Henricks
VII.	B. Cwiklinski B. Hinz	Dr. W. Klitzsch R. Peters
VIII.	R. Baars J. Simon	Dr. R. Sibben H.-P. Pollmann
IX.	H. Opdelocht R. Braun	J. Brüggemann E. Spurtzem
X.	W. Stein L. Prinz	J. Pleuß R. J. Hanel

II. VORSTAND**Vertreter der Versicherten**

Walter Haas (im Vorsitz)	Hilden
Winfried Fockenberg	Bottrop
Wilhelm Germuth	Duisburg
Wilfried Hülsberg	Düsseldorf
Hermann-Josef Hübelbeck	Mülheim
Gregor Jüsten	Köln

Vertreter der Arbeitgeber

Günter Mauer (im Vorsitz)	Heiligenhaus
Dietmar Meder	Düsseldorf
Ernst-Günther Schöps	Düsseldorf
Eckhard Ulrich	Ratingen
Dr. Frank Wackers	Düsseldorf
Jutta Willach	Troisdorf

Bau- und Finanzausschuss**Gruppe der Versicherten**

Walter Haas (im Vorsitz)

Wilhelm Germuth

Gregor Jüsten

Gruppe der Arbeitgeber

Günter Mauer (im Vorsitz)

Ernst-Günther Schöps

Dietmar Meder

Ausschuss für Rehabilitation**Gruppe der Versicherten**

Hermann-Josef Hübelbeck (im Vorsitz)

Wilfried Hülsberg

Gruppe der Arbeitgeber

Eckhard Ulrich (im Vorsitz)

Dr. Frank Wackers

Personalausschuss**Gruppe der Versicherten**

Winfried Fockenberg (im Vorsitz)

Wilfried Hülsberg

Gruppe der Arbeitgeber

Eckhard Ulrich (im Vorsitz)

Jutta Willach

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Heinz Krumnack (Vorsitzender)

Annegret Kruse

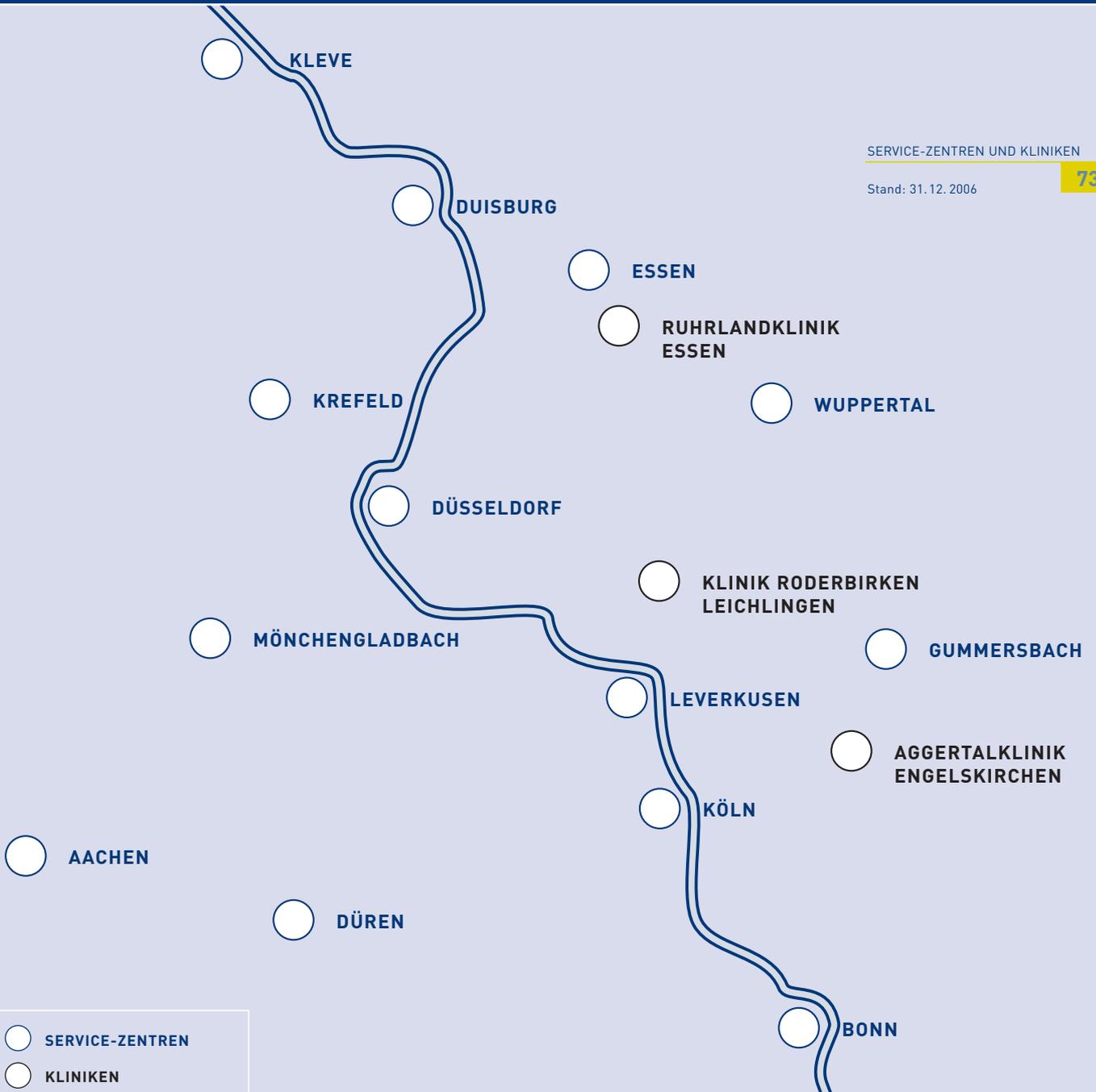
Holger Baumann

SERVICE-ZENTREN UND KLINIKEN

SERVICE-ZENTREN UND KLINIKEN

Stand: 31.12.2006

73



SERVICE-ZENTREN UND KLINIKEN

SERVICE-ZENTREN

Service-Zentrum Aachen

Benediktinerstraße 39, 52066 Aachen

Telefon: 0241 6096-02

Telefax: 0241 6096-4961

E-Mail: service-zentrum.aachen@

drv-rheinland.de

Service-Zentrum Duisburg

Hohe Straße 32, 47051 Duisburg

Telefon: 0203 2819-01

Telefax: 0203 2819-1961

E-Mail: service-zentrum.duisburg@

drv-rheinland.de

Service-Zentrum Bonn

Rabinstraße 6, 53111 Bonn

Telefon: 0228 2808-01

Telefax: 0228 2808-1961

E-Mail: service-zentrum.bonn@

drv-rheinland.de

Service-Zentrum Essen

Hindenburgstraße 88, 45127 Essen

Telefon: 0201 1898-01

Telefax: 0201 1898-1961

E-Mail: service-zentrum.essen@

drv-rheinland.de

Service-Zentrum Düren

Goethestraße 4, 52349 Düren

Telefon: 02421 482-01

Telefax: 02421 482-1961

E-Mail: service-zentrum.dueren@

drv-rheinland.de

Service-Zentrum Gummersbach

Singerbrinkstraße 41, 51643 Gummersbach

Telefon: 02261 805-01

Telefax: 02261 805-1961

E-Mail: service-zentrum.gummersbach@

drv-rheinland.de

Service-Zentrum Düsseldorf

Königsallee 71, 40215 Düsseldorf

Telefon: 0211 937-3728

Telefax: 0211 937-3096

E-Mail: service-zentrum.duesseldorf@

drv-rheinland.de

Service-Zentrum Kleve

Bensdorpstraße 12, 47533 Kleve

Telefon: 02821 584-01

Telefax: 02821 584-1961

E-Mail: service-zentrum.kleve@

drv-rheinland.de

Service-Zentrum Köln

Lungengasse 35, 50676 Köln
Telefon: 0221 3317-01
Telefax: 0221 3317-1961
E-Mail: service-zentrum.koeln@
drv-rheinland.de

Service-Zentrum Wuppertal

Wupperstraße 14, 42103 Wuppertal-Elberfeld
Telefon: 0202 4595-01
Telefax: 0202 4595-1961
E-Mail: service-zentrum.wuppertal@
drv-rheinland.de

Service-Zentrum Krefeld

Grenzstraße 140, 47799 Krefeld
Telefon: 02151 534-01
Telefax: 02151 534-1961
E-Mail: service-zentrum.krefeld@
drv-rheinland.de

Service-Zentrum Leverkusen

Heinrich-von-Stephan-Str. 24, 51373 Leverkusen
Telefon: 0214 8323-01
Telefax: 0214 8323-1961
E-Mail: service-zentrum.leverkusen@
drv-rheinland.de

Service-Zentrum Mönchengladbach

Lürriper Straße 52,
41065 Mönchengladbach
Telefon: 02161 497-01
Telefax: 02161 497-1961
E-Mail: service-zentrum.moenchengladbach@
drv-rheinland.de

KLINIKEN**Nordseeklinik Borkum**

Bubertstraße 4, 26757 Borkum

Telefon: 04922 921-01

Telefax: 04922 921-1961

www.nordseeklinik-borkum.de

Lahntalklinik, Bad Ems

Adolf-Bach-Promenade 11, 56130 Bad Ems

Telefon: 02603 976-01

Telefax: 02603 976-1961

www.lahntalklinik.de

Aggertalklinik, Engelskirchen

Am Sondersiefen 18, 51766 Engelskirchen

Telefon: 02263 93-0

Telefax: 02263 93-1961

www.aggertalklinik.de

Klinik Niederrhein, Bad Neuenahr

Hochstraße 13/19, 53474 Bad Neuenahr

Telefon: 02641 751-01

Telefax: 02641 751-1965

www.klinik-niederrhein.de

Klinik Roderbirken, Leichlingen

Roderbirken 1, 42799 Leichlingen

Telefon: 02175 82-01

Telefax: 02175 82-1961

www.klinik-roderbirken.de

Ruhrlandklinik, Essen

Tüschener Weg 40, 45239 Essen

Telefon: 0201 433-01

Telefax: 0201 433-1965

www.ruhrlandklinik.de

Eifelklinik, Manderscheid

Mosenbergstraße 19, 54531 Manderscheid

Telefon: 06572 925-01

Telefax: 06572 925-1961

www.eifelklinik.de

VERSICHERTENÄLTESTE

Regierungsbezirk Düsseldorf

78

Stadt Düsseldorf

Caspers, Werner
Kirchstraße 2
47906 Kempen

Stadt Düsseldorf

Krettek, Josef-Franz
Kamillianerstraße 6
41464 Neuss

Stadt Düsseldorf

Opdelocht, Hans
Höhenstraße 70
40227 Düsseldorf

Stadt Düsseldorf

Röhl, Manfred
Reichenbacher Weg 31
40627 Düsseldorf

Stadt Düsseldorf

Sievers, Jörg
Bonnenring 37
47877 Willich

Stadt Duisburg

Germuth, Wilhelm
Am Helpoot 16
47178 Duisburg

Stadt Duisburg

Schoofs, Paul
Bahnweg 23
47239 Duisburg

Stadt Duisburg

Schulz, Bernard
Raiffeisenstraße 61 f
47259 Duisburg

Stadt Essen

Cwiklinski, Bernhard
Brigittastraße 6
45130 Essen

Stadt Essen

Herrmann, Wilhelm
Asbeckstraße 29
45356 Essen

Stadt Essen

Middeldorf, Wilhelm
Weserstraße 79
45136 Essen

Stadt Essen

Seidler, Eckard
Ofterdingenstraße 67
45279 Essen

Stadt Essen

Völker, Karl-Heinz
Herthastraße 8
45131 Essen

Stadt Mülheim/Ruhr

Tendick, Rudolf
Teutonenstraße 41
45478 Mülheim/Ruhr

Stadt Krefeld

Geerts, Kurt
Vulkanstraße 184
47807 Krefeld

Stadt Oberhausen

Sonkes, Bernd
Ebertstraße 57
46045 Oberhausen

Stadt Krefeld

Thomaßen, Wilhelm
Pastorsbusch 42
47918 Tönisvorst

Stadt Oberhausen

Steinfeld, Detlef
Arndtstraße 23
45473 Dinslaken

Stadt Mönchengladbach

Jansen, Erwin
Barbarastraße 7
41066 Mönchengladbach

Stadt Remscheid

Arnold, Klaus
Eugenstraße 1
42897 Remscheid

Stadt Mönchengladbach

Schrodt, Michael
Geistenbecker Straße 13
41199 Mönchengladbach

Stadt Remscheid

Sell, Annemarie
Vieringhausen 117
42857 Remscheid

Stadt Mülheim/Ruhr

Schmitz, Hans-Dieter
Strippchenshof 13
45479 Mülheim/Ruhr

Stadt Solingen

Dinger, Hans Helmut
Rölscheider Straße 59
42657 Solingen

Stadt Solingen

Leopold, Klaus Heinrich
Grünewalderstraße 60
42657 Solingen

Stadt Wuppertal

Drost, Wolfgang
Goetheplatz 10
42327 Wuppertal

Stadt Wuppertal

Herrmann, Ulf-Achim
Friedrichshöhe 7
42369 Wuppertal

Stadt Wuppertal

Sochacki, Peter
Dahler Berg 28
42389 Wuppertal

Kreis Kleve

Bleeck, Heinrich
Leeger-Weezer-Weg 57
47574 Goch

Kreis Kleve

Jasbinschek, Bodo
Mühlenstraße 84
47661 Issum

Kreis Kleve

van Brackel, Leo
Marienblum 20
47546 Kalkar

Kreis Kleve

van der Lugt, Helmut
Ahornweg 9
46446 Emmerich

Kreis Mettmann

Kleine, Rolf
Am Löken 28
40885 Ratingen

Kreis Mettmann

Lukas, Jürgen
Kunkelsberg 26
45239 Essen

Kreis Mettmann

Marcinkowski, Marian-Josef
Clarensbachsweg 12
40724 Hilden

Rhein-Kreis Neuss

Ambrosius, Ansgar
Bergheimer Straße 458
41466 Neuss

Rhein-Kreis Neuss

Becker, Bartel
Lorbeerstraße 7
41466 Neuss

Rhein-Kreis Neuss

Bolten, Wilhelm
Lange Hecke 71
41462 Neuss

Rhein-Kreis Neuss

Schmitz, Rolf
Dahlienstraße 31
41466 Neuss

Kreis Viersen

Bolten, Edmund
Lüttelforster Straße 21
41366 Schwalmtal

Kreis Viersen

Hegenberg, Raimund
Von-Behring-Straße 33
47906 Kempen

Kreis Viersen

Holstein, Norbert
Kolpingstraße 9
47929 Grefrath

Kreis Wesel

Görtzen, Friedel
Akazienweg 15
46485 Wesel

Kreis Wesel

Kodytek, Ralf
Liebrechtstraße 95 A
47445 Moers

Kreis Wesel

Müller, Karl
Gerhart-Hauptmann-Straße 21
47226 Duisburg

Kreis Wesel

Plaschke, Robert
Adlerstraße 61
47441 Moers

Kreis Wesel

Scholz, Klaus-Werner
Rolandstraße 47
46539 Dinslaken

VERSICHERTENÄLTESTE

Regierungsbezirk Köln

82

Stadt Aachen

Kohl, Franziska
Ellerstraße 40
52078 Aachen

Stadt Aachen

Nix, Sigrid
Ulmenstraße 2
52477 Alsdorf

Stadt Bonn

Kunz, Viktor
Ankerstraße 11
53757 Sankt Augustin

Stadt Bonn

Stein, Willi
Auf der Erk 2
53123 Bonn

Stadt Bonn

Zimmer, Wilfried
Carl-Duisberg-Straße 75
53121 Bonn

Stadt Köln

Guenther, Ekkehard
Dellbrücker Mauspfad 206
51069 Köln

Stadt Köln

Hilmer, Josef
Amberweg 12
50767 Köln

Stadt Köln

Jentsch, Roland
Anemonenweg 7
50259 Pulheim

Stadt Köln

Rusch, Wolfgang
René-Bohn-Straße 9
51061 Köln

Stadt Köln

Ueresin, Kamil
Sieversstraße 20
51103 Köln

Stadt Leverkusen

Schmidt, Heidi
Fürstenbergstraße 20
51379 Leverkusen

Stadt Leverkusen

Radcke, Ernst-Otto
Oswald-Spengler-Straße 52
51377 Leverkusen

Kreis Düren

Alfes, Siegmар
Pfarrer-Ossemann-Straße 9
52379 Langerwehe

Kreis Düren

Haustein, Klaus Friedrich
Kroschstraße 27
52445 Titz

Kreis Düren

Katzenbauer, Hans-Georg
Valencienner Straße 237
52355 Düren

Kreis Düren

Matter, Jürgen
Auf der Heide 13
52428 Jülich

Kreis Düren

Nießen, Peter
Ketteler Straße 53
52353 Düren

Rhein-Erftkreis

Bensch, Hans-Kurt
Villestraße 3
50321 Brühl

Rhein-Erftkreis

Matysiak, Stefan
Herderstraße 5
50354 Hürth

Rhein-Erftkreis

Puth, Bernd
Liebigstraße 2
50389 Wesseling

Rhein-Erftkreis

Schmitz, Johann
Karlstraße 17
53919 Weilerswist

Kreis Euskirchen

Reibold, Hans-Georg
Kettenweg 14
53909 Zülpich

Kreis Euskirchen

Junker, Heinz-Bert
Hinterseiffen 22
53940 Hellenthal

Kreis Heinsberg

Deußen, Inge
Am Krähenwald 11
52525 Heinsberg

Kreis Heinsberg

Rongen, Barthel
Kreuzstraße 36
52525 Waldfeucht-Schöndorf

Kreis Heinsberg

Willms, Johannes
Ochsenbend 8
41836 Hückelhoven-Rurich

Oberbergischer Kreis

Schoppmann, Hans-Peter
Bitzenweg 47
51674 Wiehl

Oberbergischer Kreis

Thienert, Werner
Zur alten Heide 15
51580 Reichshof-Sinspert

Rheinisch-Bergischer-Kreis

Gondolf, Ernst-Walter
Pilgerstraße 5
51491 Overath

Rheinisch-Bergischer-Kreis

Heider, Wilhelm
Im Aspert 10 b
51465 Bergisch-Gladbach

Rheinisch-Bergischer-Kreis

Irlenbusch, Josef
Großer Busch 43
51467 Bergisch-Gladbach

Rhein-Sieg-Kreis

Boden, Ewald
Zum Altenforst 7
53840 Troisdorf

Rhein-Sieg-Kreis

Geus, Rudolf
Unterstraße 134
53859 Niederkassel-Rheidt

Rhein-Sieg-Kreis

Rath, Peter
Luise-Otto-Str. 25
53840 Troisdorf

Rhein-Sieg-Kreis

Reusch, Peter
Kronenstraße 21
53347 Alfter

ORGANISATIONSPLAN

Vertreterversammlung		
	Arbeitgebervertreter	Versichertenvertreter
	Dr. Hermann Peter Wohlleben Vorsitzender	Karl Osinski Vorsitzender
Vorstand		
	Arbeitgebervertreter	Versichertenvertreter
	Günter Mauer Vorsitzender	Walter Haas Vorsitzender
Geschäftsführung		
Heinz Krumnack Vorsitzender	Annegret Kruse	Holger Baumann
Referate/Bereiche		
Selbstverwaltung Volker Reifers	Controlling und Organisation Hans Wortmann	Betriebsärztlicher Dienst Dr. Klaus-Jochen Leemhuis
Geschäftsführung Dr. Sascha Kaiser	Rechnungsprüfung Franz-Wilhelm Hausmann	Arbeitssicherheit Hugo Garschagen
Einkauf Michael Frey	Presse und Information Dr. Sascha Kaiser	Stabsstelle Unternehmensentwicklung Beatrix Hausmann
Abteilungen		
Verwaltung Volker Härtter	Sozialmedizin Dr. Cornelia Büchner	Personalrat Günter Roggenkamp
Finanzen und Vermögen Karl-J. Hußmann	Bauangelegenheiten Peter Buciek	Gesamtpersonalrat Helmut Mirbach
Versicherung, Rente und Rehabilitation (zentral) Thomas Göhde	Rehabilitationsgrundsätze und -einrichtungen Monika Backes	Gleichstellungsbeauftragte Doris Möllmann-Fink
Versicherung, Rente und Rehabilitation (dezentral) Dietmar Laubenstein		Schwerbehindertenvertretung Beate Christine Pepper

IMPRESSUM

Deutsche Rentenversicherung Rheinland
Königsallee 71, 40215 Düsseldorf
Telefon: 0211 937-0
Telefax: 0211 937-3096
E-Mail post@drv-rheinland.de
www.deutsche-rentenversicherung-rheinland.de

Bürgertelefon: 0800 1000 48013

Fotografie und Satz
Peter Maria Schäfer

Wir danken dem Berufsförderungswerk Oberhausen
für die Unterstützung bei den Fotoarbeiten.

Druck
Borch Druck GmbH